

Josef Wohlmuth (Hrsg.)

CONCILIORUM  
OECUMENICORUM DECRETA

BAND 1

KONZILIEN DES ERSTEN JAHRTAUSENDS

VOM KONZIL VON NIZÄA (325) BIS ZUM  
VIERTEN KONZIL VON  
KONSTANTINOPEL (869/70)

Im Auftrag der Görres-Gesellschaft  
ins Deutsche übertragen und herausgegeben unter Mitarbeit von  
Gabriel Sunnus und Johannes Uphus  
von

Josef Wohlmuth

2., durchgesehene Auflage 1998

Ferdinand Schöningh

Paderborn · München · Wien · Zürich

## ERSTES KONZIL VON NIZÄA

325

### *Einführung*

Als die östlichen Teile des römischen Reiches vom arianischen Streit erschüttert wurden, erschien es vielen angeraten, durch eine ökumenische Synode den Streit zu beenden und die wahre Lehre zu verkünden. Zur Vorbereitung einer solchen Synode fanden in den letzten Monaten des Jahres 324 und Anfang 325 einige Bischofssynoden statt. Von diesen ist wenigstens die Synode von Antiochien zu erwähnen, die gegen Ende des Jahres 324 oder eher zu Beginn des Jahres 325 stattfand. Aus deren Synodalbrief läßt sich erschließen, daß man zunächst die Abhaltung einer ökumenischen Synode in Ankyra ins Auge gefaßt hatte.<sup>1</sup> Kaiser Konstantin aber wollte den Bischöfen des Westens einen leichteren Zugang ermöglichen und bevorzugte einen Ort in der Nähe der Kaiserresidenz Nikomedia. So berief er die Bischöfe nach Nizäa.<sup>2</sup>

Nach Eusebius nahmen am Konzil mehr als 250 Väter teil, nach Eustathius von Antiochien 270, nach Athanasius etwa 300, nach Gelasius von Cyzicus über 300, nach Hilarius von Poitiers 318. Die Zahl 318 wurde der Nachwelt überliefert und scheint von symbolischer Bedeutung zu sein.<sup>3</sup>

Das Konzil begann am 19. Juni 325<sup>4</sup> in Gegenwart des Kaisers. Wer den Verhandlungen präsiidierte, steht historisch nicht fest. Als gesichert kann nur gelten, daß in den Namenslisten der Bischöfe, die uns überliefert sind – es ist zweifelhaft, ob sie tatsächlich das Original wiedergeben<sup>5</sup> –, die Legaten des Apostolischen Stuhls, Ossius von Cordoba und die Presbyter Vitus und Vincentius, die Listen

---

<sup>1</sup> Den Synodalbrief einer antiochenischen Synode entdeckte E. Schwartz in einem syrischen Kodex und veröffentlichte ihn in seiner kritischen Ausgabe der ökumenischen Konzilien. Nach Schwartz hat diese Synode Ende 324 oder Anfang 325 stattgefunden. Vgl. *Nachrichten von der K. Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen*, 1905, 271–288 = E. Schwartz, *Gesammelte Schriften III*, Berlin 1959, 134–155; vgl. Opitz, *Urkunden* Nr. 18. A. von Harnack widersetzte sich der These von Schwartz (vgl. *Sitzungsberichte der Preussischen Akademie der Wissenschaften*, 1908, S. 477–491), E. Seeberg verteidigte sie hingegen entschieden (vgl. E. Seeberg, *Die Synode v. Antiochien im J. 324–325. Ein Beitrag zur Geschichte des Konzils v. N.*, Berlin 1913 [= Aalen 1973]); vgl. auch H. Chadwick, *Ossius of Cordova and the Presidency of the Council of Antioch*, 325, *JThS* 9 (1958) 292–304.

<sup>2</sup> Vgl. V. Grumel, *Le siège de Rome et le concile de Nicée. Convocation et présidence*, *Echos d'Orient* 24 (1925) 411–423. Konstantins Einberufungsschreiben ist in syrischer Sprache erhalten: Opitz, *Urkunden* Nr. 20, bietet den syrischen Text mit einer von Schwartz erstellten griechischen Übersetzung.

<sup>3</sup> Vgl. J. Rivière, „Trois cent dix-huit“. *Un cas de symbolisme arithmétique chez S. Ambroise*, *Rech. théol. anc. et médiév.* 6 (1934) 361–367; vgl. E. Honigmann, *La liste originale des Pères de Nicée*, *Byzantion* 14 (1939) 17–76, bes. 71. In der angeführten Arbeit behandelt E. Honigmann sehr sorgfältig die Zeugnisse der antiken Schriftsteller und Handschriften. Er kommt zu dem Schluß, daß die meisten Zeugnisse für die ungefähre Zahl dreihundert sprechen. Vgl. dort auch die Listen aus alter Zeit.

<sup>4</sup> Man wird bei älteren Historikern leicht der Auffassung begegnen, das Konzil habe am 20. Mai begonnen. Diese Ansicht ist aus einem Irrtum des Historikers Sokrates entstanden. Vgl. E. Schwartz, *Nachrichten von der K. Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen*, 1904, 395–398 = E. Schwartz, *Gesammelte Schriften III*, 78–81, der auch alle Zeugnisse für die Datierung gesammelt hat.

<sup>5</sup> Vgl. E. Honigmann, *The original lists of the members of the council of Nicaea, the Robber-Synod and the Council of Chalcedon*, *Byzantion* 16 (1942–43) 20–80, bes. 20–28.

anführen. Mehr Wahrscheinlichkeit kommt der Auffassung zu, daß Eustathius von Antiochien oder Alexander von Alexandrien die Sitzungen leiteten. Die Unsicherheiten hängen damit zusammen, daß die Akten dieses Konzils wahrscheinlich nie von Notaren redigiert wurden.<sup>6</sup>

Das größte Werk des Konzils war die Glaubensentscheidung in Gestalt eines Symbols. Es ist leicht erkennbar, was das Konzil der zugrundeliegenden Bekenntnisformel hinzugefügt hat: „das heißt aus dem Wesen des Vaters“, „Gott aus Gott, Licht aus Licht, wahrer Gott aus wahren Gott, geboren, nicht geschaffen“ und vor allem das Wort „wesensgleich“, über das damals so heftig diskutiert wurde und das bis heute nicht ausdiskutiert ist.<sup>7</sup> Auch die Anathematismen scheinen auf das Konzil zurückzugehen.

Es gibt zwei Probleme, um deren Lösung sich die Philologen und Historiker in hartem Ringen bemüht haben: 1. Woher stammt das Symbol, das dem Nizänum offensichtlich als Vorlage diente? 2. Wer war der Verfasser des Nizänischen Symbols?

Zur ersten Frage ist folgendes zu sagen: Es wurde bisher allgemein angenommen, das nizänische Symbol leite sich von einem Taufsymbold von Cäsarea her und sei von Eusebius vorgeschlagen worden. Heute setzt sich – wenngleich nicht von allen Fachleuten einhellig gebilligt – mehr und mehr die Meinung durch,<sup>8</sup> das Nizänische Symbol stehe dem Symbol von Jerusalem am nächsten, und seine Vorläuferform sei somit in der heiligen Stadt oder wenigstens in Palästina beheimatet. Eine direkte Ableitung aus dem Symbol des Eusebius von Cäsarea scheidet jedenfalls völlig aus.

Was – zweitens – die Autorschaft betrifft, so zeigen die vielen sich gegenseitig widersprechenden Ansichten, wie wenig diese Frage geklärt ist. Die Anathematismen und das ὁμοούσιον („wesensgleich“) werden Ossius von Cordoba zugeschrieben, und dies mit Recht, da ihre Situierung in der westlichen Theologie gut vorstellbar ist. Einige schreiben die Redaktion des Symbols Alexander von Alexandrien zu, andere Macarius von Jerusalem, wieder andere schließlich – in fehlerhafter Deutung einer Notiz bei Basilius dem Großen – einem gewissen Hermogenes, der später Bischof von Cäsarea in Kappadokien wurde.

Den griechischen Text geben wir hier in der Version des Konzils von Ephesus wieder, fügen aber weitere Lesarten aus anderen zuverlässigen Textzeugnissen hinzu.<sup>9</sup>

<sup>6</sup> Vgl. H-L 1, 391.

<sup>7</sup> Zur Bedeutung von ὁμοούσιος im Konzil von Nizäa vgl. L. Bouyer, ὉΜΟΟΥΣΙΟΣ. *Sa signification historique dans le symbole de foi*, RSPHTh 1941-42, 52-62; H. Kraft, ὉΜΟΟΥΣΙΟΣ, ZKG 66 (1954/55) 1-24; bei Athanasius und Basilius, J. Lebon, *Le sort du „consubstantiel“ nicéen*, RHE 47 (1952) 485-529, 48 (1953) 632-682. Darüber hinaus findet sich eine Bibliographie bei A. Grillmeier, LThK 5 (21960) 467f.

<sup>8</sup> Zuerst bei H. Lietzmann, *Symbolstudien XIII*, ZNW 24 (1925) 193-202 (= Kleine Schriften III, Texte und Untersuchungen 74 [1962] 248-259), schließlich von J. N. D. Kelly, *Altchristliche Glaubensbekenntnisse*, Göttingen 1972 (= Ders., *Early Christian Creeds*, London 31972), bes. 196-229. Vgl. jetzt auch R. Staats, *Das Glaubensbekenntnis von Nizäa-Konstantinopel*, Darmstadt 1996, 143-179.

<sup>9</sup> Es ist unmöglich, hier die unzähligen Zeugen für den nizänischen Symboltext anzuführen. Es soll ausreichen, die wichtigsten und ältesten zu erwähnen und zu verwenden. Vgl. auch G. L. Dossetti, *Il Simbolo di Nicea e di Costantinopoli. Edizione critica*, Rom u. a. 1967.

*Ältere alexandrinische Familie:*

Eus = Brief des Eusebius von Caesarea über das nizänische Konzil, von Athanasius in seiner Arbeit über die Synoden zitiert: Opitz, *Urkunden* Nr. 22.

Ath<sup>3</sup> = Athanasius in seinem Brief an Kaiser Jovian d. J. 363: GCS 44 (1954) 215.

*Familie des antiochenischen Corpus Canonicum:*

EOr = Aus dem Mandat der Orientalen in der Synode von Ephesus: ACO I,1,3.39

Die 20 Kanones von Nizäa befassen sich mit Problemen des beginnenden 4. Jahrhunderts. Sie betreffen den Klerus (1–3, 9–10, 17–18, 20), Jurisdiktionskonflikte (4–7), den Ortswechsel von Klerikern (15–16), Fälle des Glaubensabfalls unter der Herrschaft des Licinius (11–14), die Novatianer oder die „Reinen“ (Katharer) (8) und die Anhänger des Paul von Samosata (19). Hier legen wir den griechischen Text nach Johannes Scholasticus, den lateinischen nach Dionysius Exiguus vor.<sup>10</sup>

An die alexandrinische Kirche, wo noch das meletianische Schisma herrschte, sandte das Konzil einen Synodalbrief. Darin geht es zunächst um die Verurteilung dieses Schismas, dann um die arianische Frage und um die Osterfrage. Auch diesen Brief haben wir aufgenommen und legen ihn in der Textgestalt des Athanasius von Alexandrien vor.<sup>11</sup>

Das Konzil befaßte sich auch mit der Frage des Ostertermins; es steht fest, daß die antiochenische Gewohnheit, die der jüdischen folgt, verworfen wurde, wenngleich die Väter keine letzte Entscheidung getroffen und kein Dekret veröffentlicht zu haben scheinen.<sup>12</sup>

---

C1 = Das in der dritten Sitzung des Konzils von Chalkedon verlesene Glaubensbekenntnis: ACO II,1,2,79.

*Anatolische Familie:*

Bas<sup>1</sup> = Basilius von Caesarea in Brief 125: Y. Courtonne, *Saint Basile, Lettres* 2 (1961), 32f. (gr.).

Marc = Marcellus von Ankyra oder seine Schüler in seiner Apologie, zitiert bei Epiphanius, *Panarion* 72,12,3–4: Hg. K. Holl, GCS 37 (1933) 266.

*Jüngere alexandrinische Familie:*

Cyr<sup>1</sup> = Cyrill von Alexandrien im Brief an die Mönche d.J. 429: ACO I,1,1,12–13.

Cyr<sup>2</sup> = Cyrill von Alexandrien im dritten Brief an Nestorius d.J. 430: ACO I,1,1,35.

E1 = Konzil von Ephesus in der ersten Sitzung: ACO I,1,2,12–13.

E2 = Konzil von Ephesus in der sechsten Sitzung: ACO I,1,7,89.

V = Anti-chalkedonensisches Florilegium cod. Vat. gr. 1431, zusammengestellt nach 482: ACO I,1,7,65.

*Zeuge unbekannter Herkunft:*

Eut = Eutyches im 449 veröffentlichten Bekenntnisbuch: ACO II,1,1,90–91.

Die älteste lateinische Fassung ist die des Hilarius von Poitiers in einem Fragment eines historischen Werkes, das wohl 356 erschienen ist. Wir bieten hier den Text aus Turner, 1, 299. Vgl. auch Feder, CSEL 65 (1916) 150; wir vermerken die abweichenden Lesarten einer anderen Fassung des Hilarius im Buch über die Synoden 84, Turner I 299.

<sup>10</sup> Zu den verschiedenen Redaktionen der Kanones in den Sammlungen des Westens und Ostens vgl. H-L 1, 1139–1176; E. Schwartz, *Die Kanonensammlungen der alten Reichskirche*, Gesammelte Schriften IV, Berlin 1960, 159–275; F. Haase, *Die koptischen Quellen zum Konzil v. N.*, Paderborn 1920; vgl. CCO 22.

<sup>11</sup> Im Anhang zum Buch *De Decretis Nic. syn.*, Opitz, *Athanasius, Werke*, 2,1, 35f., Berlin 1941; vgl. auch Opitz, *Urkunden* Nr. 23. Wir bieten hier eine lateinische Fassung aus einem sehr alten veronensischen Kodex, die bei Opitz veröffentlicht wurde.

<sup>12</sup> Was die Väter in der Hauptsache entschieden, findet sich in zwei zeitgenössischen Dokumenten, nämlich in dem Schreiben an die ägyptische Kirche (Opitz, *Urkunden* Nr. 23, S. 50 1.13 – S. 51 1.2) und in dem Brief Konstantins an alle Kirchen (Opitz, *Urkunden* Nr. 26). Nicht authentisch hingegen scheint das „Osterdekret von Nizäa“, das in gewissen Kodizes mit Kanones überliefert ist (Benešević 156), und in einer syrischen Handschrift, cod. Paris. syr. 62 (Ausg. F. Schulthess, *Die syrischen Kanones der Synoden von Nicaea bis Chalkedon*, Abhandlungen der Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen, N.F. 10, 2 [1908] 159). Zur Osterfrage im Konzil von Nizäa vgl. H-L 1, 450–477; E. Schwartz, *Christliche und jüdische Ostertafeln*, Abhandlungen der Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen. Philolog.-histor. Klasse, N.F. 8, 6 (1905) 117–119; M. Chaine, *La Chronologie des temps chrétiens de l’Égypte et de l’Éthiopie*, Paris 1925, 48–55.

Alle Dekrete des Konzils bestätigte der Apostolische Stuhl im Prozeß ihrer Entstehung. Die Kanones wurden von Konstantin als Reichsgesetze promulgiert.<sup>13</sup>

Die hier vorgelegte deutsche Übersetzung folgt dem griechischen Text.

BIBLIOGRAPHIE: H-L 1, 386–632; RE 14 (1904) 9–18; DThC 11 (1931) 399–417; EC 8 (1952) 1828–1832; DDrC 6 (1957) 1000–1006; RGG 4 (<sup>3</sup>1960) 1453–1454; LThK 7 (<sup>2</sup>1962) 966–969; A. d'Alès, *Le dogme de Nicée*, Paris 1926; P. Batiffol, *Les sources de l'histoire du c. de N.*, Echos d'Orient 24 (1925) 385–402, 26 (1927) 5–17; M. Goemans, *Het algemeen Concilie in de Vierde Eeuw*, Nijmegen-Utrecht 1945; I. Ortiz de Urbina, *El símbolo niceno*, Madrid 1947; P. Galtier, *Les canons pénitentiels de N.*, Gregorianum 29 (1948) 288–294; J. N. D. Kelly, *Early Christian Creeds*, London 1950, 205–262; W. Schneemelcher, *Zur Chronologie des arianischen Streites*, ThLZ 79 (1954) 393–400; V. C. De Clercq, *Ossius of Cordova. A Contribution to the History of the Constantinian Period*, Washington 1954; H. Kraft, *Kaiser Konstantins religiöse Entwicklung*, Tübingen 1955; I. Ortiz de Urbina, *Nicée et Constantinople*, Paris 1963.

BIBLIOGRAPHISCHE ERGÄNZUNGEN: I. Ortiz de Urbina, *Nizäa und Konstantinopel*, Mainz 1964; M. Aubineau, *Les 318 serviteurs d'Abraham (Genèse 14,14) et le nombre des Pères au concile de Nicée (325)*, RHE 61 (1966) 5–43; J. N. D. Kelly, *Altchristliche Glaubensbekenntnisse*, Göttingen 1972; É. Bouларand, *L'Hérésie d'Arius et la „foi“ de Nicée*, 2 Bde., Paris 1972; W. de Vries, *Orient et Occident. Les structures ecclésiales vues dans l'histoire des sept premiers conciles oecuméniques*, Paris 1974, 13–42; A. Grillmeier, *Jesus der Christus im Glauben der Kirche*, Bd. 1, *Von der Apostolischen Zeit bis zum Konzil von Chalcedon (451)*, Freiburg–Basel–Wien 1979, 356–413 (Lit.); H. J. Sieben, *Die Konzilsidee der Alten Kirche*, Paderborn u. a. 1979; W. Gessel, *Das „Homousios“ als Testfall für die Frage nach der Geltung und dem Verhältnis von Schrift und Tradition auf dem Konzil von Nizäa*, AHC 17 (1985) 1–7; B. Studer, *Gott und unsere Erlösung im Glauben der Alten Kirche*, Düsseldorf 1985; A. M. Ritter, *Arius redivivus? Ein Jahrzwölf Arianismusforschung*, ThR 55 (1990) 153–187; G. C. Stead, *Homousios*, RAC 16 (1994) 364–433; L. Perrone, *Das Konzil von Nicaea*, Alberigo 33–56.129f. (Lit.); H. C. Brennecke, *Nicaea I*, TRE 24 (1994) 429–441 (Lit.); W.-D. Hauschild, *Nicäno-Konstantinopolitanisches Glaubensbekenntnis*, TRE 24 (1994) 444–456; J. Ulrich, *Die Anfänge der abendländischen Rezeption des Nizänums*, Patristische Texte und Studien 39, Berlin–New York 1994; M. Tetz, *Athanasiana. Zu Leben und Lehre des Athanasius*, hg. v. W. Geerlings/D. Wyrwa, Berlin–New York 1995; R. Staats, *Das Glaubensbekenntnis von Nizäa–Konstantinopel*, Darmstadt 1996 (Lit.).

<sup>13</sup> Eusebius, *Vita Constantini* III 17–20 (Heikel, GCS 7 [1902] 84–87; PG 20, 1073–1077); Konstantins Brief an die Alexandriner (Opitz, *Urkunden* Nr. 25); vgl. R. Honig, *Beiträge zur Entwicklung des Kirchenrechts* (Götting. Rechtswiss. Stud. 12), Göttingen 1954, 10–29; H. Lietzmann, *Die Reichskirche bis zum Tode Julians*, Geschichte der alten Kirche III, Berlin <sup>3</sup>1961, 80–125.

Ἐκθεσις τῶν τῆς πατέρων

Expositio fidei CCCXVIII patrum

Πιστεύομεν<sup>α</sup> εἰς ἕνα Θεὸν πατέρα παντοκράτορα, πάντων ὄρατῶν τε καὶ ἀοράτων ποιητὴν· καὶ εἰς ἕνα κύριον Ἰησοῦν Χριστὸν τὸν υἱὸν τοῦ θεοῦ γεννηθέντα<sup>β</sup> ἐκ τοῦ πατρὸς μονογενῆ, τουτέστιν ἐκ τῆς οὐσίας τοῦ πατρὸς<sup>γ</sup>, θεὸν ἐκ θεοῦ, φῶς ἐκ φωτός, θεὸν ἀληθινὸν ἐκ θεοῦ ἀληθινοῦ, γεννηθέντα οὐ ποιηθέντα, ὁμοούσιον τῷ πατρί, δι' οὗ τὰ πάντα ἐγένετο· τὰ τε ἐν τῷ<sup>δ</sup> οὐρανῷ καὶ τὰ ἐν τῇ γῆ<sup>ε</sup>, τὸν δι' ἡμᾶς τοὺς ἀνθρώπους καὶ διὰ τὴν ἡμετέραν σωτηρίαν κατελθόντα καὶ<sup>ς</sup> σαρκωθέντα, ἐνανθρωπήσαντα<sup>η</sup>, παθόντα καὶ ἀναστάντα τῇ τρίτῃ ἡμέρᾳ, ἀνελθόντα εἰς τοὺς<sup>θ</sup> οὐρανοὺς, ἐρχόμενον<sup>κ</sup> κρῖναι ζῶντας καὶ νεκρούς· καὶ εἰς τὸ ἅγιον πνεῦμα.

Τοῦ<sup>λ</sup> δὲ λέγοντας ἦν ποτε ὅτε οὐκ ἦν<sup>κ</sup> καὶ πρὶν γεννηθῆναι οὐκ ἦν<sup>κ</sup> καὶ ὅτι ἐξ οὐκ ὄντων ἐγένετο, ἢ ἐξ ἑτέρας ὑποστάσεως ἢ οὐσίας, φάσκον-  
τας εἶναι ἢ<sup>μ</sup> τρεπτὸν<sup>ν</sup> ἢ ἀλλοιωτὸν τὸν υἱὸν τοῦ θεοῦ, τούτους<sup>ξ</sup> ἀναθεμα-  
τίζει ἡ καθολικὴ καὶ ἀποστολική<sup>ο</sup> ἐκκλησία.

Credimus in unum deum patrem omnipotentem<sup>a</sup> visibilium et invisibilium factorem. Et in unum dominum Iesum Christum filium<sup>5</sup> dei, natum de patre<sup>b</sup>, hoc est de substantia patris, deum de deo, lumen de lumine, deum verum de deo vero, natum non factum, unius substantiae cum patre, quod Graeci<sup>10</sup> dicunt homousion, per quem omnia facta sunt sive quae in caelo sive quae in terra; qui propter nos homines et propter nostram salutem descendit, incarnatus est, homo<sup>15</sup> factus est, passus est et resurrexit tertia die, ascendit in caelos venturus iudicare vivos et mortuos. Et in spiritum sanctum.

Eos autem qui dicunt: erat<sup>20</sup> quando non erat, et: priusquam nasceretur non erat, et quia ex nullis extantibus factus est, quod Graeci exuconton dicunt, vel<sup>c</sup> alia substantia<sup>d</sup>, dicentes mutabilem et<sup>25</sup> convertibilem filium dei, hos anathematizat catholica et apostolica ecclesia.

<sup>α</sup> πιστεύω Eut      <sup>β</sup> γεννηθέντα *praem.* τὸν Marc      <sup>γ</sup> τοῦ πατρὸς ] αὐτοῦ Cyr<sup>1</sup>  
<sup>δ</sup> τῷ *om.* Marc      <sup>ε</sup> ἐν τῇ γῆ ] ἐπὶ τῆς γῆς Ath<sup>3</sup> Marc  
<sup>ς</sup> καὶ *om.* Cyr<sup>1</sup>-*codd.* Eut      <sup>η</sup> ἐνανθρωπήσαντα *praem.* καὶ C1 Marc Cyr<sup>2</sup>  
<sup>θ</sup> τοὺς *om.* Eus EOr Bas<sup>1</sup> V      <sup>κ</sup> ἐρχόμενον *praem.* καὶ EOr C1  
<sup>λ</sup> τοὺς . . . ἐκκλησία *om.* Cyr<sup>1</sup>      <sup>μ</sup> ἢ<sup>1</sup>-EOr - *codd.*  
<sup>ν</sup> ἢ τρεπτὸν *praem.* ἢ κτιστὸν Eus Ath<sup>3</sup>  
<sup>ξ</sup> τούτους *om.* Eus C1 - *cod.* Eut ] τοὺς τοιούτους Bas<sup>1</sup>  
<sup>ο</sup> ~ ἀποστολικὴ καὶ καθολικὴ V

<sup>a</sup> omnium *add.* Hil<sup>2</sup>  
<sup>c</sup> ex alia Hil<sup>2</sup>

<sup>b</sup> unigenitum *add.* Hil<sup>2</sup>  
<sup>d</sup> aut essentia *add.* Hil<sup>2</sup>

## Erklärung der 318 Väter

Wir glauben an *einen* Gott, Vater, Allherrscher, Schöpfer alles Sichtbaren und Unsichtbaren; und an *einen* Herrn Jesus Christus, den Sohn Gottes, geboren<sup>a</sup> aus dem Vater als Einziggeborener, das heißt aus dem Wesen des Vaters, Gott aus Gott, Licht aus Licht, wahrer Gott aus wahren Gott, geboren<sup>a</sup>, nicht geschaffen, wesensgleich dem Vater, durch den alles geworden ist im Himmel und auf der Erde, er, der wegen uns Menschen und um unseres Heiles willen herabgekommen ist, Fleisch wurde und Mensch, gelitten hat und auferstanden ist am dritten Tag, aufgestiegen ist in die Himmel und kommt, zu richten Lebende und Tote; und an den Heiligen Geist.

Welche aber sagen: „Es war einst, da er nicht war“,<sup>b</sup> und: „Bevor er geboren<sup>a</sup> wurde, war er nicht“, und er sei aus nicht Seiendem geworden oder aus einer anderen Hypostase oder einem anderen Wesen,<sup>c</sup> und behaupten, der Sohn Gottes sei entweder geschaffen<sup>d</sup> oder verändert oder verwandelt, diese belegt die katholische und apostolische Kirche mit dem Anathem<sup>e</sup>.

<sup>a</sup> Das Griechische verwendet hier das Verb γεννάω (= „hervorbringen“, „zeugen“, „gebären“), das die lateinische Version des Dionysius Exiguus konsequenterweise mit nasci/natum („aus dem Vater geboren“ – „geboren nicht geschaffen“) übersetzt. Der rezipierte liturgische Text der lateinischen Kirche wechselt in der Übersetzung des gr. γεννάω (et ex patre *natum* [aus dem Vater geboren] – *genitum* non factum [gezeugt nicht geschaffen]). Vgl. die S. 24 Anm. c aufgeführte Einheitsübersetzung des Credo der römischen Liturgie. Vgl. unten S. 41 f. oder 86, wo γεννάω unterschiedslos für die ewige und zeitliche Geburt verwendet wird. Sofern das Wort für die Umschreibung des innergöttlichen Geheimnisses verwendet wird, darf die analog-metaphorische Redeweise nicht unbeachtet bleiben. Beide Übersetzungsmöglichkeiten konnotieren je eine mehr männliche oder weibliche Vorstellung.

<sup>b</sup> Die gängige Übersetzung lautet: „Es war eine Zeit, da er nicht war.“ Wir vermeiden den Terminus „Zeit“, da ihn das griechische Original nicht verwendet.

<sup>c</sup> Wir schließen uns der hier vorgeschlagenen Interpunktion (Komma nach οὐσίᾳς) an. (Anders DH 126.)

<sup>d</sup> *Lesart ἡ κτιστόν.*

<sup>e</sup> Wir lassen die alte Bann- und Fluchformel unübersetzt. Das Wort aus der griechischen Sakralsprache (klass. ἀνάθημα = Weiheschenk) wird in der LXX in der hellenistischen Form (ἀνάθεμα) für das hebräische „cherem“ verwendet und bedeutet „das der Gottheit Überantwortete“, sei es zur Weihe, sei es zum Fluch. Vgl. Bauer-Aland 106. In der frühkirchlichen Übertragung wird die Bannformel, die zunächst vor allem im Bußverfahren wichtig war, bereits in Nizäa zur Grenzziehung der kirchlichen Gemeinschaft im Bereich von Lehre und Disziplin eingesetzt. Aber trotz aller Abgrenzungsstrategie bleiben die Gebannten immer noch zur Umkehr und Wiederaufnahme in die kirchliche Gemeinschaft eingeladen. (Vgl. als eine der konziliaren Interpretationen des Anathems unten S. 110.)

## KANONES

## CANONES

## A

Περὶ τῶν εὐνουχιζόντων ἑαυτοὺς καὶ  
περὶ τῶν παρ' ἄλλων τοῦτο πασχόν-  
των<sup>1</sup>

Εἴ τις ἐν νόσῳ ὑπὸ ἰατρῶν ἐχειρουρ-  
5 γήθη ἢ ὑπὸ βαρβάρων ἐξετμήθη, οὗτος  
μενέτω ἐν τῷ κλήρῳ· εἰ δέ τις  
ὑγιαίνων ἑαυτὸν ἐξέτεμε, τοῦτον καὶ  
ἐν τῷ κλήρῳ ἐξεταζόμενον πεπαῦσθαι  
προσῆκει, καὶ ἐκ τοῦ δεῦρο μηδένα  
10 τῶν τοιούτων χρῆναι προσάγεσθαι.  
Ὡσπερ δὲ τοῦτο πρόδηλον, ὅτι περὶ  
τῶν ἐπιτηδεύοντων τὸ πρᾶγμα καὶ  
τολμώντων ἑαυτοὺς ἐκτέμνειν εἶρηται,  
οὕτως εἰ τινες ὑπὸ βαρβάρων ἢ ὑπὸ  
15 δεσποτῶν εὐνουχίσθησαν, εὐρίσκοιντο  
δὲ ἄξιοι, τοὺς τοιούτους εἰς κλῆρον  
προσίσεται ὁ κανὼν.

## B

Περὶ τῶν μετὰ τὸ βάπτισμα  
εὐθὺς κληρουμένων<sup>2</sup>

Ἐπειδὴ πολλὰ ἦτοι ἀπὸ ἀνάγκης ἢ  
ἄλλως ἐπειγομένων τῶν ἀνθρώπων  
ἐγένετο παρὰ τὸν κανόνα τὸν ἐκ-  
κλησιαστικόν, ὥστε ἀνθρώπους ἀπὸ  
ἔθνικοῦ βίου ἄρτι προσελθόντας τῇ  
25 πίστει καὶ ἐν ὀλίγῳ χρόνῳ κατηχη-  
θέντας εὐθέως ἐπὶ τὸ πνευματικόν  
λουτρὸν ἀνάγειν, καὶ ἅμα τῷ βαπτί-  
σθῆναι προάγειν εἰς ἐπισκοπὴν ἢ εἰς  
πρεσβυτερεῖον, καλῶς ἔχειν ἔδοξεν  
30 τοῦ λοιποῦ μηδὲν τοιοῦτο γίνεσθαι·  
καὶ γὰρ καὶ χρόνου δεῖ τῷ κατηχου-  
μένῳ καὶ μετὰ τὸ βάπτισμα δοκιμα-  
σίας πλείονος· σαφές γὰρ τὸ ἀπο-  
στολικὸν γράμμα τὸ λέγον· Ἐπι-  
35 νεόφυτον, ἵνα μὴ τυφλωθεὶς εἰς κρι-  
μα ἐμπέση καὶ παγίδα τοῦ διαβό-  
λου<sup>3</sup>. Εἰ δὲ προϊόντος τοῦ χρόνου

<sup>2</sup> ad clerum v. l. CCO

<sup>1</sup> Cf. Can. ap. 21-24 (CSP 17-18).

<sup>2</sup> Cf. Can. ap. 80 (CSP 48).

<sup>3</sup> Tm 3, 6-7.

## I

*De his qui se ipsos abscidunt<sup>1</sup>*

Si quis a medicis per languorem de-  
sectus est aut abscisus a barbaris,  
hic in clero permaneat. Si quis au-  
tem se sanus abscidit, hunc et in  
clero constitutum abstineri conve-  
niet et deinceps nullum debere ta-  
lium promoveri. Sicut autem hoc  
claret, quod de his qui hanc rem  
affectant audentque se ipsos absci-  
dere, dictum est, sic eos quos bar-  
bari aut domini castraverunt, in-  
veniuntur autem alias dignissimi,  
ad clerum regula tales admittit.

## II

*De neophytis<sup>2</sup>*

Quoniam plura, aut per necessita-  
tem aut alias cogentibus homini-  
bus adversus ecclesiasticam facta  
sunt regulam, ut homines ex gen-  
tili vita nuper accedentes ad fidem  
et instructos brevi temporis inter-  
vallo mox ad lavacrum spiritale  
perducerent, simulque ut baptizati  
sunt, ad episcopatum<sup>2</sup> vel presbyte-  
rium promoverent: optime placuit  
nihil tale de reliquo fieri. Nam et  
tempore opus est ei qui catecizatur,  
et post baptismum probatione quam  
plurima. Manifesta est enim aposto-  
lica scriptura, quae dicit: *non neo-*  
*phytum, ne in superbiam elatus in iudi-*  
*cium incidat et laqueum diabuli<sup>3</sup>*. Si vero  
processu temporis aliquod animae



## KANONES

### 1

*Solche, die sich selbst zu Eunuchen machen oder von anderen dazu gemacht werden*<sup>1</sup>

Wenn jemand in Krankheit von Ärzten operiert oder von Barbaren entmannt worden ist, so verbleibt er im Klerus. Wenn aber ein Gesunder sich selbst entmannt hat, ist er, auch als Kleriker, daraus zu entfernen, und von jetzt an darf niemand mehr, der solches getan hat, in den Klerus aufgenommen werden. So eindeutig allerdings unsere Entscheidung über alle ausfällt, die derartiges absichtlich tun und sich ohne Bedenken selbst entmannen, so eindeutig läßt die kanonische Regel solche zum Klerus zu, die von Barbaren oder ihren Herren zu Eunuchen gemacht worden sind, aber [sonst] als würdig erfunden werden.

### 2

*Neophyten, die unmittelbar nach der Taufe in den Klerus aufgenommen werden*<sup>2</sup>

Es ist vieles – sei es notgedrungen oder sonst auf Druck der Leute hin – gegen den kirchlichen Kanon geschehen. So wurden Leute, die gerade erst vom heidnischen Leben zum Glauben gekommen waren, schon nach sehr kurzem Unterricht sofort zum Empfang der geistlichen Waschung und zugleich mit dem Empfang der Taufe zum Episkopat oder Presbyterat zugelassen. Deshalb wurde der Beschluß gefaßt, in Zukunft nichts Derartiges mehr geschehen zu lassen. Denn für den Unterricht braucht der Katechumene Zeit, und auch nach der Taufe bedarf es weiterer Prüfung. Eindeutig ist die apostolische Schrift, in der es heißt: „*Er [der Bischof] darf kein Neubekehrter sein, damit er nicht hochmütig werde und dem Gericht verfallt sowie dem Fallstrick des Teufels.*“<sup>3</sup>

Sollte aber im Laufe der Zeit | eine Verfehlung der Seele, welche die Person betrifft, entdeckt und

---

<sup>1</sup> Vgl. Apostolische Kanones 21–24 (CSP 17–18).

<sup>2</sup> Vgl. Apostolische Kanones 80 (CSP 48).

<sup>3</sup> Vgl. 1 Tim 3,6a.7b.

ψυχικόν τι ἀμάρτημα εὐρεθείη περὶ τὸ πρόσωπον, καὶ ἐλέγχοιτο ὑπὸ δύο ἢ τριῶν μαρτύρων, πεπαύσεται ὁ τοιοῦτος τοῦ κλήρου. Ὁ δὲ παρὰ ταῦτα ποιῶν, ὡς ὑπεναντία τῇ μεγάλῃ συνόδῳ θρασυνόμενος, αὐτὸς κινδυνεύσει περὶ τοῦ κλήρου τοῦ ἰδίου.

delictum circa personam reperiatur huiusmodi et a duobus vel tribus testibus arguatur: a clero talis absteineat. Si quis autem praeter haec fecerit, quasi contra magnum concilium sese efferens, ipse de clericatus honore pereclitabitur.

Γ

Περὶ τῶν παρὰ κληρικοῖς συνεισάκτων γυναικῶν<sup>1</sup>

Ἄπηγόρευσε καθόλου ἡ μεγάλη σύνοδος μήτε ἐπίσκοπον μήτε πρεσβύτερον μήτε διάκονον μήτε ὄλως τῶν ἐν τῷ κλήρῳ τινὶ ἐξεῖναι συνεισάκτων ἔχειν, πλὴν εἰ μὴ ἄρα μητέρα ἢ ἀδελφὴν ἢ θείαν ἢ ἃ μόνον πρόσωπα ὑποψίαν διαπέφευγεν<sup>α</sup>.

III

*Quae mulieres cum sacerdotibus commorentur<sup>1</sup>*

Interdixit per omnia magna synodus, nec episcopo nec presbytero nec alicui prorsus, qui est in clero, licere subintroductam habere mulierem, nisi forte matrem aut sororem aut amitam vel eas tantum personas quae suspicionem effugiunt.

Δ

Ὑπὸ πόσων καθίστασθαι τὸν ἐπίσκοπον<sup>2</sup>

Ἐπίσκοπον προσήκει μάλιστα μὲν ὑπὸ πάντων τῶν τῆς ἐπαρχίας ἐπισκόπων καθίστασθαι· εἰ δὲ δυσχερὲς εἴη τοῦτο ἢ διὰ κατεπείγουσαν ἀνάγκην ἢ διὰ μῆκος ὁδοῦ, ἐξάπαντος τρεῖς ἐπὶ τὸ αὐτὸ συναγομένους, συμψήφων γινομένων καὶ τῶν ἀπόντων καὶ συντιθεμένων διὰ γραμμάτων, τότε τὴν χειροτονίαν ποιεῖσθαι· τὸ δὲ κῦρος τῶν γινομένων δίδοσθαι καθ' ἐκάστην ἐπαρχίαν τῷ<sup>β</sup> μητροπολίτῃ ἐπισκόπῳ.

IV

*De ordinatione episcoporum<sup>2</sup>*

Episcopum convenit maxime quidem ab omnibus qui sunt in provincia episcopis ordinari. Si autem hoc difficile fuerit, aut propter instantem necessitatem aut propter itineris longitudinem: modis omnibus tamen tribus in id ipsum convenientibus et absentibus episcopis pariter decernentibus et per scripta consentientibus tunc ordinatio celebretur. Firmitas autem eorum, quae geruntur per unamquamque provinciam, metropolitano tribuatur episcopo.

α ταῦτα δὲ τὰ πρόσωπα καὶ τὰ τούτοις παραπλήσια διαπέφευγεν ὑποψίαν *add. CCO*

β ἢ τῷ *v. l. CCO*

<sup>1</sup> Cf. conc. Ancyr. (314), c. 19 (CSP 70).

<sup>2</sup> Cf. Can. ap. 1 (CSP 8).

durch zwei oder drei Zeugen nachgewiesen werden, so wird ein solcher aus dem Klerus entfernt. Wer gegen diese Richtlinien handelt, setzt sein eigenes Amt aufs Spiel, da er sich gegen die große Synode erhebt.

3

*Frauen als Syneisakten<sup>a</sup> von Klerikern<sup>1</sup>*

Die große Synode hat in jeder Hinsicht verboten, daß ein Bischof, Presbyter, Diakon oder sonst ein Kleriker eine Syneisakte hat, es sei denn, es handle sich um eine Mutter, Schwester oder Tante oder allenfalls um solche Personen, die über jeden Verdacht erhaben sind.

4

*Wie viele [Bischöfe] den Bischof einsetzen sollen<sup>2</sup>*

Es ist am besten, wenn ein Bischof von allen Bischöfen der Provinz eingesetzt wird. Sollte dies aber in bedrängender Zwangslage oder wegen großer Entfernung schwierig sein, so müssen sich in jedem Fall wenigstens drei gleichzeitig versammeln. Unter der Voraussetzung, daß auch die abwesenden Bischöfe mit abgestimmt und ihre Zustimmung schriftlich erklärt haben, kann sodann die Ordination<sup>b</sup> vollzogen werden. Die Bestätigung der Vorgänge für jede einzelne Provinz kommt dem Metropolit zu.

<sup>a</sup> Syneisakten sind Witwen und unverheiratete Frauen, die von Klerikern in den Hausstand aufgenommen werden, so daß eine Art „geistlicher Ehe“ entsteht. Da der Brauch in gnostischen Kreisen verbreitet war, verbieten viele Synoden das Syneisaktentum.

<sup>b</sup> Der hier verwendete Ausdruck χειροτονία, wörtl. „das Erheben der Hand“ (Bauer-Aland 1757) kann sich nach Lampe 1523 auf die beiden Akte der Amtsbestellung, die Wahl und die (liturgisch-sakramentale) Feier, beziehen. Das „Erheben“ der Hände reicht bis zur „Berührung“, so daß die Unterscheidung von χειροθεσία (= „Handauflegung“) bezüglich der Übersetzung selbst kaum von Bedeutung wäre, wenn nicht χειροτονία mehr und mehr zum Terminus technicus für die Bestellung von Bischöfen, Presbytern und Diakonen/Diakoninnen geworden wäre. Eine eindeutige Festlegung der Terminologie scheint allerdings in Nizäa noch nicht erreicht. (Vgl. etwa unten S. 10 mit Anm. c oder S. 17 sowie den strittigen Text des Kanon 19 unten S. 15 mit Anm. c.) Trotz gewisser semantischer Unsicherheiten, die bleiben, werden wir χειροτονία/χειροτονεῖν mit „Ordination/ordinieren“ übersetzen und χειροθεσία/χειροθετεῖν mit „Handauflegung/die Hände auflegen“. Vgl. C. Vogel, *Chirotonie et Chirothésie*, Irén. 45 (1972) 7–21; M. Paternoster, *L'imposizione delle mani nella chiesa primitiva*, EL 91 (1977) 203–234; 332–349 (= Rom 1983); M. Wittig, *Cheirothesia, Cheirotonia*, LThK 2 (1994) 1031 f.; K. Scholtissek, *Handauflegung*, LThK 4 (1995) 1170 f.

<sup>1</sup> Vgl. Konzil von Ankyra (314), Kanon 19 (CSP 70).

<sup>2</sup> Vgl. Apostolische Kanones 1 (CSP 8).

## E

Περὶ τῶν ἀκοινωνήτων ὅτι οὐ  
δεῖ τούτους ὑφ' ἑτέρων  
δέχεσθαι· καὶ περὶ τοῦ δις τοῦ  
ἔτους τὰς συνόδους γίνεσθαι<sup>1</sup>

5 Περὶ τῶν ἀκοινωνήτων γενομένων  
εἴτε τῶν ἐν τῷ κλήρῳ εἴτε τῶν ἐν  
τῷ λαϊκῷ τάγματι ὑπὸ τῶν καθ'  
ἐκάστην ἐπαρχίαν ἐπισκόπων κρατεί-  
τω ἢ γνώμη κατὰ τὸν κανόνα τὸν  
10 διαγορεύοντα τοὺς ὑφ' ἑτέρων ἀπο-  
βληθέντας ὑφ' ἑτέρων μὴ προσίσσθαι.  
'Εξεταζέσθω δέ, μὴ μικροψυχία ἢ  
φιλονεικία ἢ τινι τοιαύτῃ ἀηδία τοῦ  
ἐπισκόπου ἀποσυνάγωγοι γεγένη-  
15 ται· ἵνα οὖν τοῦτο τὴν πρέπουσαν  
ἐξετάσιν λαμβάνοι, καλῶς ἔχειν ἔδο-  
ξεν ἐκάστου ἐνιαυτοῦ καθ' ἐκάστην  
ἐπαρχίαν δις τοῦ ἐνιαυτοῦ συνόδους  
γίνεσθαι, ἵνα κοινῇ πάντων τῶν ἐπι-  
20 σκόπων τῆς ἐπαρχίας ἐπὶ τὸ αὐτὸ  
συναγομένων τὰ τοιαῦτα ζητήματα  
ἐξετάζοιτο, καὶ οὕτως ὁμολογουμέ-  
νως οἱ προσκεκρουκότες τῷ ἐπισκό-  
πῳ κατὰ λόγον ἀκοινωνήτοι παρὰ  
25 πᾶσιν εἶναι δόξωσι, μέχρις ἂν τῷ  
κοινῷ τῶν ἐπισκόπων δόξη τὴν φι-  
λανθρωποτέραν ὑπὲρ αὐτῶν ἐκθέ-  
σθαι ψῆφον. Αἱ δὲ σύνοδοι γινέσθωσαν  
μία μὲν πρὸ τῆς τεσσαρακοστῆς, ἵνα  
30 πάσης μικροψυχίας<sup>α</sup> ἀναιρουμένης  
τὸ δῶρον καθαρὸν προσφέρηται τῷ  
θεῷ, δευτέρα δὲ μετὰ τὸν τοῦ μετο-  
πώρου καιρόν.

## ς

Περὶ τῶν πόλεσι τισι  
35 διαφερόντων πρωτείων, καὶ  
περὶ τοῦ ἐπίσκοπον μὴ γίνεσθαι  
δίχα γνώμης τοῦ μητροπολίτου<sup>2</sup>

Τὰ ἀρχαῖα ἔθη κρατεῖτω τὰ ἐν Αἰ· Antiqua consuetudo servetur per  
γύπτῳ καὶ Λιβύῃ καὶ Πενταπόλει, Aegyptum, Libyam et Pentapolim,

<sup>α</sup> φιλονεικίας *v. l. CCO*

<sup>2</sup> animositate *v. l. CCO*

<sup>1</sup> Cf. Can. ap. 12, 13, 32 (CSP 13-14, 22).

<sup>2</sup> Cf. Can. ap. 34-35 (CSP 24).

## V

*De excommunicatis*<sup>1</sup>

De his qui communione privantur  
seu ex clero seu ex laico ordine, ab  
episcopis per unamquamque pro-  
vinciam sententia regularis obtineat,  
ut hii qui ab aliis abiciuntur, non  
recipiantur ab aliis. Requiritur au-  
tem, ne pusillanimitate aut pertina-  
cia vel alio quolibet episcopi vitio  
videatur a congregatione seclusus.  
Ut hoc ergo decentius inquiratur,  
bene placuit annis singulis per unam-  
quamque provinciam bis in anno  
concilia celebrari, ut communiter  
omnibus simul episcopis provinciae  
congregatis quaestiones discutiantur  
huiusmodi et sic, qui suo pecca-  
verunt evidentem episcopo, rationa-  
biliter excommunicati ab omnibus  
aestimentur, usque quo vel in com-  
muni vel eidem episcopo placeat  
humaniorem pro talibus ferre sen-  
tentiam. Concilia vero caelebrentur  
unum quidem ante quadragesimam  
paschae, ut omni dissensione<sup>2</sup> sub-  
lata munus offeratur Deo purissi-  
mum, secundum vero circa tempus  
autumni.

## VI

*De primatibus episcoporum*<sup>2</sup>

5

*Die Exkommunizierten dürfen von anderen [Bischöfen] nicht aufgenommen werden.  
– Zweimal jährlich stattfindende Synoden<sup>1</sup>*

Bezüglich der von den Bischöfen in den einzelnen Provinzen aus der Gemeinschaft Ausgeschlossenen – seien sie aus dem Klerus oder aus dem Laienstand – gilt die kanonische Richtlinie: Wer von den einen ausgeschlossen worden ist, darf von den anderen nicht aufgenommen werden. Es soll aber sichergestellt werden, daß niemand durch Engherzigkeit, Streitsucht oder durch sonstige persönliche Abneigung des Bischofs aus der Gemeinde ausgeschlossen worden ist. Damit dies nun die angemessene Untersuchung erfahre, hat die Synode folgendes beschlossen: Jedes Jahr finden in jeder Provinz zwei Synoden statt, damit bei der Versammlung aller Bischöfe der Provinz derartige Fragen gemeinsam erörtert werden. Auf diese Weise wird aufgrund des übereinstimmenden Urteils [der Bischöfe] allen deutlich, daß diejenigen, die bei ihrem Bischof Anstoß erregt haben, zu Recht exkommuniziert worden sind. Dies gilt, bis es der Gesamtheit der Bischöfe angemessen erscheint, über die Betroffenen menschenfreundlicher zu entscheiden. Die eine der beiden Synoden findet vor dem Beginn der Fastenzeit statt, damit nach Überwindung aller Engherzigkeit Gott die reine Gabe dargebracht werde; die zweite im Spätherbst.

6

*Vorrangstellung bestimmter Städte – Verbot, einen Bischof  
ohne Zustimmung des Metropoliten zu bestellen<sup>2</sup>*

Die folgenden alten Gewohnheiten in Ägypten, Libyen und in der Pentapolis | bleiben bestehen: Der

---

<sup>1</sup> Vgl. Apostolische Kanones 12, 13, 32 (CSP 13–14, 22–23).

<sup>2</sup> Vgl. Apostolische Kanones 34–35 (CSP 24–25).

ὥστε τὸν Ἀλεξανδρείας ἐπίσκοπον πάντων τούτων ἔχειν τὴν ἐξουσίαν, ἐπειδὴ καὶ τῷ ἐν τῇ Ῥώμῃ ἐπισκόπῳ τὸ τοιοῦτον σύνηθές ἐστιν. Ὁμοίως δὲ καὶ κατὰ τὴν Ἀντιόχειαν καὶ ἐν ταῖς ἄλλαις ἐπαρχίαις τὰ πρεσβεῖα σώζεσθαι ταῖς ἐκκλησίαις.

Καθόλου δὲ πρόδηλον ἐκεῖνο· ὅτι, εἴ τις χωρὶς γνώμης τοῦ μητροπολίτου γένηται ἐπίσκοπος, τὸν τοιοῦτον ἢ μεγάλη σύνοδος ὥρισε μηδὲ εἶναι ἐπίσκοπον. Ἐὰν μέντοι τῇ κοινῇ πάντων ψήφῳ, εὐλόγῳ οὔσῃ καὶ κατὰ κανόνα ἐκκλησιαστικόν, δύο ἢ τρεῖς δι' οἰκείαν φιλονεικίαν ἀντιλέγωσι, κρατεῖτω ἢ τῶν πλειόνων ψῆφος.

Z

Περὶ τοῦ Αἰλίας ἐπισκόπου

Ἐπειδὴ συνήθεια κεκράτηκε καὶ παράδοσις ἀρχαία, ὥστε τὸν ἐν Αἰλίᾳ ἐπίσκοπον τιμᾶσθαι, ἐχέτω τὴν ἀκολουθίαν τῆς τιμῆς, τῇ μητροπόλει σωζομένου τοῦ οἰκείου ἀξιώματος.

H

Περὶ τῶν λεγομένων καθαρῶν<sup>1</sup>

Περὶ τῶν ὀνομασάντων μὲν ἑαυτοὺς καθαρούς, ποτὲ προσερχομένων δὲ κοινῇ τῇ καθολικῇ καὶ ἀποστολικῇ ἐκκλησίᾳ, ἔδοξε τῇ ἀγίᾳ καὶ μεγάλῃ συνόδῳ, ὥστε χειροθετουμένους αὐτοὺς οὕτω μένειν ἐν τῷ κλήρῳ· πρὸ πάντων δὲ τούτων ὁμολογῆσαι αὐτοὺς ἐγγράφως προσήκει, ὅτι συνθήσονται καὶ ἀκολουθήσουσι

ita ut Alexandrinus episcopus horum omnium habeat potestatem, quia<sup>a</sup> et urbis Romae episcopo parilis mos est. Similiter autem et apud Antiochiam ceterasque provincias sua privilegia servantur ecclesiis. 5

Illud autem generaliter clarum est, quod si quis praeter consilium metropolitani fuerit factus episcopus, hunc magna synodus definivit episcopum exsistere non debere. Sin autem communi cunctorum decreto rationabili et secundum ecclesiasticam regulam comprobato duo vel tres propter contentiones proprias contradicunt, obtineat sententia plurimorum. 10 15

VII

*De honore episcopi Heliae, id est Hierusolimae*

Quia consuetudo praevaluit et antiqua traditio ut Heliae episcopus honoretur, habeat honoris consequentiam, salva metropolitani propria dignitate. 20 25

VIII

*De his qui se catharos, id est mundos appellant<sup>1</sup>*

De his qui se cognominant catharos, id est mundos, si quando venerint ad ecclesiam catholicam, placuit sancto et magno concilio, ut impositionem manus accipientes sic in clero permaneant. Haec autem eos prae omnibus scriptis convenit profiteri, quod catholicae et apostolicae ecclesiae dogmata suscipiant et se- 30 35

<sup>a</sup> quoniam et sicut v. l. CCO

<sup>1</sup> Cf. Can. ap. 46-47, 68 (CSP 31, 42); conc. Ancyrae (314), c. 13 (CSP 65); conc. Neocaes. (315/324), c. 14 (CSP 81).

Bischof von Alexandrien hat die Gewalt über sie alle, da auch für den Bischof in Rom eine entsprechende Gewohnheit gilt. Genauso bleiben den Kirchen auch in Antiochien und in den anderen Provinzen ihre Vorrechte erhalten.

Allgemein gilt folgendes: Wenn jemand ohne Zustimmung des Metropoliten Bischof wird, so ist er nach der Entscheidung der großen Synode nicht Bischof. Sollten aber dem gemeinsamen Beschluß aller, der vernünftig ist und dem kirchlichen Kanon entspricht, zwei oder drei aus persönlicher Streitsucht widersprechen, so entscheidet die Mehrheit der Stimmen.<sup>a</sup>

7

*Der Bischof von Jerusalem (Aelia<sup>b</sup>)*

Da eine Gewohnheit besteht und eine alte Überlieferung, daß der Bischof von Aelia geehrt werde, so behält er die Nachfolge der Ehre. Die der Hauptstadt gebührende eigene Würde bleibt davon unberührt.<sup>c</sup>

8

*Die sogenannten Reinen<sup>1</sup>*

Bezüglich derer, die sich selbst „die Reinen“ nennen, aber eines Tages gemeinsam zur katholischen und apostolischen Kirche kommen, hat die heilige und große Synode beschlossen, daß sie die Handauflegung empfangen<sup>d</sup> und so im Klerus verbleiben. Zuvor müssen sie schriftlich bekennen, daß sie die Lehren der katholischen Kirche annehmen und befolgen werden. | Das heißt, sie müssen

<sup>a</sup> Inhaltlich scheint der letzte Teil des Kanons hier nicht seinen richtigen Ort zu haben. Er würde eher zu Kanon 4 passen.

<sup>b</sup> Aelia Capitolina war der Name, den Jerusalem nach seiner Zerstörung von Kaiser Hadrian erhalten hatte.

<sup>c</sup> Da weder der Ausdruck ἐχέτω τὴν ἀκολουθίαν τῆς τιμῆς eindeutig ist – es könnte auch gemeint sein, der Bischof von Jerusalem habe einen Vorrang der Ehre (vgl. CODfranz.) oder er solle alles erhalten, was seine Ehre betrifft (vgl. lat. Version und CODit.) – noch Sicherheit besteht, welche Hauptstadt hier angesprochen wird, noch ob „Ehre“ im Sinn des Profangriechischen als Amt mit Gewalt verstanden werden darf, ist der Kanon insgesamt schwierig und auslegungsbedürftig. Vgl. Anm. in: CODfranz. 9 (Lit.) und Hefele I z. St.

<sup>d</sup> Vgl. oben S. 7 Anm. b, unten S. 15 Anm. c, S. 17 mit Anm. b und S. 90 mit Anm. b. Es muß offen bleiben, ob es sich in diesem Kanon um eine Ordination oder um sonst eine liturgische Handauflegung handelt.

---

<sup>1</sup> Vgl. Apostolische Kanones 46–47, 68 (CSP 31, 42–43); Konzil von Ankyra (314), Kanon 13 (CSP 65); Konzil von Neocäsarea (315/324), Kanon 14 (CSP 81–82).

τοῖς τῆς καθολικῆς ἐκκλησίας δόγμασι, τουτέστι καὶ διγάμοις κοινωνεῖν καὶ τοῖς ἐν τῷ διωγμῷ παραπεπτωκόσιν, ἐφ' οἷς καὶ χρόνος τέτακται καὶ καιρὸς ὠρισταί, ὥστε αὐτοὺς ἀκολουθεῖν ἐν πᾶσι τοῖς δόγμασι τῆς καθολικῆς καὶ ἀποστολικῆς ἐκκλησίας. Ἐνθα μὲν οὖν πάντες εἴτε ἐν κώμασι εἴτε ἐν πόλεσιν αὐτοὶ μόνον εὐρίσκονται χειροτονηθέντες, οἳ εὐρίσκόμενοι ἐν τῷ κλήρῳ ἔσονται ἐν αὐτῷ τῷ σχήματι ὅπου δὲ τῆς καθολικῆς ἐκκλησίας ἐπισκόπου ἢ πρεσβυτέρου ὄντος προσέρχονται τινες, πρόδηλον, ὡς ὁ μὲν ἐπίσκοπος τῆς ἐκκλησίας ἔξει τὸ ἀξίωμα τοῦ ἐπισκόπου, ὁ δὲ ὀνομαζόμενος παρὰ τοῖς λεγομένοις καθαροῖς καὶ λεγόμενος ἐπίσκοπος τὴν τοῦ πρεσβυτέρου τιμὴν ἔξει, πλὴν εἰ μὴ ἄρα δοκοῖη τῷ ἐπισκόπῳ τῆς τιμῆς τοῦ ὀνόματος αὐτὸν μετέχειν· εἰ δὲ μὴ τοῦτο αὐτῷ ἄρεσκοι, ἐπινοήσει τόπον ἢ χωρεπισκόπου ἢ πρεσβυτέρου ὑπὲρ τοῦ ἐν τῷ κλήρῳ ὅλως δοκεῖν εἶναι, ἵνα μὴ ἐν τῇ πόλει δύο ἐπίσκοποι ὦσιν.

quantur, id est bigamis se communicare et his, qui in persecutione prolapsi sunt, erga quos et spatia constituta sunt et tempora definita, ita ut ecclesiae catholicae et apostolicae placita sequantur in omnibus. Ubicumque vero sive in municipiis sive in civitatibus ipsi soli repperiti fuerunt ordinati: qui inveniuntur in clero, in eodem habitu perseverent. Ubi autem catholicae ecclesiae episcopo vel presbytero constituto quidam ex illis adveniunt, certum est quod episcopus ecclesiae habebit ecclesiae dignitatem. Is autem, qui nominatur apud eos episcopus, honorem presbyterii possidebit, nisi forte placuerit episcopo nominis eum honore censi. Si vero hoc ei minime placuerit, providebit ei aut corepiscopi aut presbyteri locum, ut in clero prorsus videatur, ne in una civitate duo episcopi probentur exsistere.

⊕

Περὶ τῶν ἀνεξετάστως εἰς πρεσβύτερον προαχθέντων<sup>1</sup>

IX

*De his qui ad sacerdotium sine examine promoventur<sup>1</sup>*

<sup>30</sup> Εἴ τινες ἀνεξετάστως προήχθησαν πρεσβύτεροι, εἴτα ἀνακρινόμενοι ὡμολόγησαν τὰ ἡμαρτημένα αὐτοῖς, καὶ ὁμολογησάντων αὐτῶν, παρὰ κανόνα κινούμενοι οἱ ἄνθρωποι τοῖς <sup>35</sup> τοιούτοις χεῖρας ἐπιτεθείκασιν, τούτους ὁ κανὼν οὐ προσίεται· τὸ γὰρ ἀνεπίληπτον ἐκδικεῖ ἡ καθολικὴ ἐκκλησία.

Si qui presbyteri sine examinatione sunt promoti vel cum discuterentur, sua peccata confessi sunt et homines moti contra canones confessis manus imponere temptaverunt, tales regula non admittit, quia quod irreprehensibile est, catholica defendit ecclesia.

<sup>1</sup> Cf. Can. ap. 25, 61 (CSP 19); conc. Neocaes. (315/324), cc. 1, 9, 10 (CSP 75, 79-80).



Gemeinschaft pflegen sowohl mit denen, die in zweiter Ehe leben, als auch mit den in der Verfolgung Abgefallenen<sup>a</sup>. Dafür ist eine Frist gesetzt und ein günstiger Zeitpunkt bestimmt. Sie müssen also in allen Punkten den Lehren der katholischen und apostolischen Kirche folgen. Wo nun, sei es in Dörfern oder in Städten, alle Ordinierten<sup>b</sup> nur ihrer Richtung angehören, werden sie als Kleriker in ihrer Stellung belassen. Wo es hingegen einen Bischof oder Presbyter der katholischen Kirche gibt und einige von ihnen hinzukommen, behält ganz selbstverständlich der Bischof der Kirche seine Bischofswürde. Wer aber bei den sogenannten Reinen den Namen und die Bezeichnung „Bischof“ trägt, behält den Rang eines Presbyters, es sei denn, der Bischof möchte ihn an der Ehre seines Namens teilhaben lassen. Wenn der Bischof dies aber nicht will, so weist er ihm die Stelle eines Landbischofs oder Presbyters zu. Dann wird er uneingeschränkt als Angehöriger des Klerus gelten, und es gibt in einer Stadt nicht zwei Bischöfe.

9

*Ungeprüfte Presbyter*<sup>1</sup>

Sind Personen ohne Prüfung zu Presbytern bestellt<sup>c</sup> worden oder<sup>d</sup> wurden sie befragt und gestanden ihre Verfehlungen ein und man hat ihnen trotz ihres Geständnisses und gegen die kanonische Vorschrift die Hände aufgelegt<sup>c</sup>, so läßt sie der Kanon nicht zu; denn die katholische Kirche steht für das Untadelige.

- <sup>a</sup> Die während der Verfolgungszeit vom Glauben Abgefallenen nannte man auf Latein „lapsi“ (= die Gefallenen, Gestrauchelten).
- <sup>b</sup> Zu der hier verwendeten Verbalform χειροτονεῖν vgl. oben S. 7 Anm. b.
- <sup>c</sup> Sowohl was die Presbyterbestellung betrifft als auch die Handauflegung, läßt der Kanon Fragen offen. Es ist insbesondere nicht eindeutig, ob der Ausdruck χειρας ἐπιτιθέναι die Ordinationsgestik selbst betrifft (was sich aus der Logik des Kanons nahelegt) oder eine andere liturgische Handauflegung.
- <sup>d</sup> Hier ist wohl die *Lesart CCO 31* (εἴτε) oder *Hefele 412* (ἦ) der *Lesart COD* εἴτα (= und erst dann) *vorzuziehen*, da sonst ein logischer Widerspruch entsteht. (So auch CODit., anders CODengl. und CODfranz.)

---

<sup>1</sup> Vgl. Apostolische Kanones 25, 61 (CSP 19, 39–40); Konzil von Neocäsarea (315/324), Kanones 1, 9, 10 (CSP 75, 79–80).

I

Περὶ τῶν ἀρνησαμένων ἐν  
διωγμῷ καὶ προαχθέντων  
εἰς κλῆρον<sup>1</sup>

“Ὅσοι προεχειρίσθησαν τῶν παρα-  
πεπτωκότων κατὰ ἀγνοίαν ἢ καὶ παρ-  
ειδότην τῶν προχειρισμένων, τοῦ-  
το οὐ προκρίνει τῷ κανόνι τῷ ἐκ-  
κλησιαστικῷ· γνωσθέντες γὰρ κα-  
θαιρεθήσονται.

X

*De his qui in persecutionibus negaverunt et post-  
modum ad clericatum promoti sunt<sup>1</sup>*

Quicumque de lapsis dudum per  
ignorantiam vel ordinantium dissi- 5  
mulationem in ordinem sunt pro-  
vecti, hoc ecclesiasticae non prae-  
iudicat regulae, nam cogniti depo-  
nuntur.

IA

Περὶ τῶν ἀρνησαμένων καὶ  
τελούντων ἐν λαϊκοῖς<sup>2</sup>

Περὶ τῶν παραβάντων χωρὶς ἀνάγκ-  
ης ἢ χωρὶς ἀφαιρέσεως ὑπαρχόντων  
ἢ χωρὶς κινδύνου ἢ τινος τοιούτου,  
ὃ γέγονεν ἐπὶ τῆς τυρανίδος Λικι-  
νίου, ἔδοξε τῇ ἀγίᾳ συνόδῳ, εἰ καὶ  
ἀνάξιοι ἦσαν φιλανθρωπίας, ὁμῶς  
χρηστεύεσθαι εἰς αὐτούς. “Ὅσοι οὖν  
γεννησίως μεταμελῶνται, τρία ἔτη ἐν  
ἀκρωμένοις ποιήσουσιν οἱ πιστοί,  
καὶ ἑπτὰ ἔτη ὑποπεσοῦνται, δύο δὲ  
ἔτη χωρὶς προσφορᾶς κοινωνήσουσι  
τῷ λαῷ τῶν προσευχῶν.

XI

*De his qui praeter necessitatem  
aliquam negaverunt<sup>2</sup>*

De his qui praeter necessitatem prae-  
varicati sunt aut praeter ablationem  
facultatum aut praeter periculum  
vel aliquid huiusmodi, quod factum 15  
est sub tyrannide Licinii, placuit syn-  
odo, quamquam humanitate pro-  
bentur indigni, tamen eis benevo-  
lentiam commodari. Quo quod enim  
veraciter paenitudinem gerunt, fide- 20  
les tribus annis inter audientes ha-  
beantur et sex annis omni humili-  
tati succumbant, duobus autem an-  
nis praeter oblationem populo in  
oratione communicent. 25

IB

Περὶ τῶν ἀποταξαμένων καὶ  
πάλιν εἰς τὸν κόσμον ἀναδραμόντων<sup>3</sup>

Οἱ προσκληθέντες μὲν ἀπὸ τῆς χάρι-  
τος καὶ τὴν πρώτην ὀρμὴν ἐνδει-  
ξάμενοι καὶ ἀποθέμενοι τὰς ζώνας,  
μετὰ δὲ ταῦτα ἐπὶ τὸν οἰκεῖον ἔμε-  
τον<sup>4</sup> ἀναδραμόντες ὡς κύνες, ὡς τι-  
νας καὶ ἀργύρια προέσθαι καὶ βене-

XII

*De his qui renuntiaverunt et iterum  
ad saeculum sunt regressi<sup>3</sup>*

Quicumque vocati per gratiam pri-  
mum quidem impetum demonstra-  
runt deponentes militiae cingulum, 30  
postmodum vero ad proprium vo-  
mitum<sup>4</sup> sunt relapsi, ita ut quidam  
et pecunias tribuerent et beneficiis

<sup>1</sup> Cf. Can. ap. 62 (CSP 40); conc. Ancyr. (314), cc. 1, 2, 12 (CSP 56-57, 65); Petrus Al., c. 10 (CPG 46-48).

<sup>2</sup> Cf. conc. Ancyr. (314), c. 6 (CSP 61); Petrus Al., c. 3 (CPG 36).

<sup>3</sup> Cf. conc. Ancyr. (314), cc. 2, 5, 7 (CSP 57, 60, 62); Petrus Al., c. 9, 11 (CPG 42-46, 49-51).

<sup>4</sup> Cf. Pro 26, 11.

10

*Verleugner [des Glaubens] während der Verfolgung, die danach in den Klerus aufgenommen worden sind<sup>1</sup>*

Mögen gar viele von den Abgefallenen in ein Amt eingesetzt worden sein – sei es aus Unkenntnis oder auch wider besseres Wissen der Einsetzenden –, so stellt dies gegenüber dem kirchlichen Kanon kein Präjudiz dar; denn sobald man sie erkannt hat, werden sie abgesetzt.

11

*Glaubensverleugner unter den Laien [während der Verfolgung]<sup>2</sup>*

Bezüglich derer, die ohne Zwang, ohne Enteignung ihres Besitzes, ohne Bedrohung oder dergleichen vom Glauben abgefallen sind, wie es während der Schreckenherrschaft des Licinius geschah, hat die heilige Synode beschlossen, ihnen gegenüber Menschenfreundlichkeit walten zu lassen, wenngleich sie diese nicht verdienen. Alle Gläubigen nun, die aufrichtig bereuen, werden drei Jahre lang bei den Hörenden<sup>a</sup> sein, sieben Jahre lang niederknien<sup>b</sup> und zwei Jahre lang mit dem Volk an den Gebeten teilnehmen, jedoch nicht an der Darbringung [der Eucharistie]<sup>c</sup>.

12

*Gläubige, die der Welt entsagt haben und wieder zu ihr zurückkehren<sup>3</sup>*

Alle, die unter dem Anruf der Gnade im ersten Eifer den Militärgürtel abgelegt hatten, dann aber wie Hunde zum eigenen Erbrochenen<sup>4</sup> zurückgekehrt sind, so daß einige sogar für teures Geld und mit Bestechung ihre Rückkehr zum Militär bewirkt haben, sollen nach der Zeit des dreijährigen Hörens

<sup>a</sup> Die „Hörenden“ (audientes, ἀκροώμενοι) sind eigentlich die Katechumenen in der Frühphase ihrer Taufvorbereitung.

<sup>b</sup> „Niederkniende“ (substrati, ὑποπίπτοντες) werden die Büßenden von der Haltung her genannt, mit der sie den Büßersegen empfangen.

<sup>c</sup> Hier ist die Teilnahme am Gottesdienst der Katechumenen gemeint, der mit dem Gebet der Gläubigen endet. Daran schließt sich die Eucharistie mit der Darbringung der Gaben (προσφορά) und dem Dankgebet an.

---

<sup>1</sup> Vgl. Apostolische Kanones 62 (CSP 40); Konzil von Ankyra (314), Kanones 1, 2, 12 (CSP 56–57, 65); Petrus von Alexandrien, Kanon 10 (CPG 46–48).

<sup>2</sup> Vgl. Konzil von Ankyra (314), Kanon 6 (CSP 61–62); Petrus von Alexandrien, Kanon 3 (CPG 36).

<sup>3</sup> Vgl. Konzil von Ankyra (314), Kanones 2, 5, 7 (CSP 57, 60–62); Petrus von Alexandrien, Kanones 9, 11 (CPG 42–46, 49–51).

<sup>4</sup> Vgl. Spr 26,11.

φικίοις κατορθῶσαι τὸ ἀναστρατεύε-  
σθαι, οὗτοι δέκα ἔτη ὑποπιπτέτωσαν  
μετὰ τὸν τῆς τριετοῦς ἀκροάσεως  
χρόνον. Ἐφ' ἅπασιν δὲ τούτοις προσ-  
5 ἦκει ἐξετάζειν τὴν προαίρεσιν καὶ  
τὸ εἶδος τῆς μετανοίας· ὅσοι μὲν γὰρ  
καὶ φόβῳ καὶ δάκρυσιν καὶ ὑπο-  
μονῇ καὶ ἀγαθοεργίαις τὴν ἐπιστρο-  
φὴν ἔργῳ καὶ οὐ σχῆματι ἐπιδείκνυν-  
10 ται, οὗτοι, πληρώσαντες τὸν χρό-  
νον τὸν ὠρισμένον τῆς ἀκροάσεως,  
εἰκότως τῶν εὐχῶν κοινωνήσουσι,  
μετὰ τοῦ ἐξεῖναι τῷ ἐπισκόπῳ καὶ  
φιλανθρωπότερόν τι περὶ αὐτῶν βου-  
15 λεύσασθαι· ὅσοι δὲ ἀδιαφόρως ἤνεγκαν  
καὶ τὸ σχῆμα τοῦ εἰσιέναι εἰς  
τὴν ἐκκλησίαν ἀρκεῖν αὐτοῖς ἡγή-  
σαντο πρὸς τὴν ἐπιστροφὴν, ἐξάπαν-  
τος πληροῦτωσαν τὸν χρόνον.

militiam se pararent<sup>a</sup>, hi decemannis  
post trienni tempus, quod inter  
audiētes erunt, in afflictione per-  
maneant. Sed in his omnibus pro-  
positum et speciem paenitentiae con-  
venit explorare. Quotquot enim  
metu et lacrimis ac patientia vel bo-  
nis operibus re ipsa conversionem,  
non simulatione, demonstrant, hi  
definitum tempus auditionis im-  
plentes, tum demum fidelibus in  
oratione communicent, postmodum  
vero licebit episcopo, de his aliquid  
humanius cogitare. Quicumque ve-  
ro indifferenter tulerunt et formam  
introeundi in ecclesiam sibi arbitrati  
sunt ad conversionem posse suffi-  
cere, hi definitum tempus modis  
omnibus implebunt.

II

20 Περὶ τῶν ἐν τῷ ἀποθνήσκειν  
κοινωνίαν ἐπιζητούντων<sup>1</sup>

Περὶ δὲ τῶν ἐξοδεύοντων ὁ παλαιὸς  
καὶ κανονικὸς νόμος παραφυλαχθή-  
σεται καὶ νῦν, ὥστε εἴ τις ἐξοδεύει,  
25 τοῦ τελείου καὶ ἀναγκαιότητος ἐρο-  
δίου μὴ ἀποστερείσθω. Εἰ δὲ ἀπο-  
γνωσθεῖς καὶ κοινωνίας τυχῶν καὶ  
προσφορᾶς μετασχὼν πάλιν ἐν τοῖς  
ζῶσιν ἐξετασθεῖη, ἔστω μετὰ τῶν  
30 κοινωνούντων τῆς εὐχῆς μόνης, <ἄ-  
χρις ἂν πληρωθῇ ὁ ὀρισθεὶς ὑπὸ τῆς  
μεγάλης οἰκουμενικῆς συνόδου χρό-  
νος><sup>a</sup>. Καθόλου δὲ καὶ περὶ παντὸς  
οὔτινοσοῦν ἐξοδεύοντος, αἰτοῦντος δὲ  
35 μετασχεῖν εὐχαριστίας, ὁ ἐπίσκοπος  
μετὰ δοκιμασίας μεταδιδότω τῆς  
προσφορᾶς.

α < > v. l. CCO

a repeterent v. l. CCO

XIII

*De his qui in obitu positi communionem  
deposcunt<sup>1</sup>*

De his qui ad exitum vitae veniunt,  
etiam nunc lex antiqua regularisque  
servabitur ita, ut, si quis egreditur  
e corpore, ultimo et necessario via-  
tico minime privetur. Quod si de-  
speratus et consecutus communi-  
onem oblationisque particeps factus  
iterum convaluerit, sit inter eos, qui  
communione orationis tantum-  
modo consequuntur. Generaliter  
autem omni cuilibet in exitu posito  
et poscenti sibi communionis gra-  
tiam tribui, episcopus probabiliter  
ex oblatione dare debet.

<sup>1</sup> Cf. conc. Ancyr. (314), c. 6 (CSP 61).

zehn Jahre lang niederknien<sup>a</sup>. Bei ihnen allen muß die Bußgesinnung und die Art des Umdenkens geprüft werden. Soweit sie mit Furcht und Tränen, mit Geduld und guten Werken ihre Umkehr durch Taten und nicht durch äußeren Schein unter Beweis stellen, dürfen sie nach der festgesetzten Zeit des Hörens an den Gebeten der Gläubigen teilnehmen. Dabei steht es dem Bischof frei, über sie auch etwas menschenfreundlicher zu entscheiden. Wer es jedoch auf die leichte Schulter nahm und meinte, zur Umkehr reiche es schon aus, dem Schein nach zur Kirche zu gehen, muß auf jeden Fall die Zeit [der Buße] voll durchstehen.

13

*Sterbende, die nach der [Eucharistie-]Gemeinschaft verlangen<sup>1</sup>*

Bezüglich der Sterbenden soll das alte kanonische Gesetz auch jetzt in folgender Weise beachtet werden: Wenn jemand im Sterben liegt, wird ihm die letzte, unbedingt notwendige Wegzehrung nicht vorenthalten. Sollte ein hoffnungslos Erkrankter, der die Gemeinschaft [der Kirche] wiedererlangt und an der [eucharistischen] Darbringung<sup>b</sup> Anteil erhalten hat, doch wieder unter die Lebenden gezählt werden, so gehört er zu denen, die nur am Gebet teilnehmen dürfen, bis die von der großen ökumenischen Synode festgesetzte Zeit [der Buße] erfüllt ist.

Allgemein gilt für jeden Sterbenden, der um den Empfang der Eucharistie bittet, überhaupt, daß ihn der Bischof nach erfolgter Prüfung an der Darbringung<sup>b</sup> teilhaben lassen soll.

<sup>a</sup> Vgl. S. 11 Anm. b.

<sup>b</sup> Vgl. S. 11 Anm. c, wonach προσφορά als „Darbringung“ für die gesamte eucharistische Liturgie zu stehen scheint.

---

<sup>1</sup> Vgl. Konzil von Ankyra (314), Kanon 6 (CSP 61–62).

ΙΑ

Περὶ κατηχομένων παραπε-  
σόντων<sup>1</sup>

Περὶ δὲ τῶν παραπεσόντων<sup>α</sup> κατη-  
χομένων ἔδοξε τῇ ἁγίᾳ καὶ μεγάλῃ  
συνόδῳ, ὥστε τριῶν ἔτων αὐτοῦς  
ἀκροασαμένους μόνον, μετὰ ταῦτα  
εὐχεσθαι μετὰ τῶν κατηχομένων.

XIV

*De catechuminis lapsis<sup>1</sup>*

De catechuminis sancto et magno  
concilio placuit, ut tribus annis sint  
inter audientes tantummodo, post  
haec autem cum catechuminis orent. 5

ΙΕ

Περὶ τοῦ μεταβαίνοντος ἀπὸ  
πόλεως εἰς πόλιν κληρικοῦ<sup>2</sup>

Διὰ τὸν πολὺν τάραχον καὶ τὰς στά-  
σεις τὰς γινομένας ἔδοξε παντάπασι  
περιαιρεθῆναι τὴν συνήθειαν τὴν παρὰ  
τὸν κανόνα, εἰ εὐρεθῆι ἕν τισι μέρεσιν,  
ὥστε ἀπὸ πόλεως εἰς πόλιν μὴ μετα-  
βαίνειν μήτε ἐπίσκοπον μήτε πρεσβύ-  
τερον μήτε διάκονον· εἰ δὲ τις μετὰ  
τὸν τῆς ἁγίας καὶ μεγάλῃς συνόδου  
ἄρον τοιοῦτω τινὶ ἐπιχειρήσειεν, ἢ  
ἐπιδοίῃ ἑαυτὸν πράγματι τοιοῦτω,  
ἀκυρωθῆσεται ἐξάπαντος τὸ κατα-  
σκευάσμα καὶ ἀποκατασταθῆσεται τῇ  
ἐκκλησίᾳ, ἢς ἢ ἐπίσκοπος ἢ πρεσβύ-  
τερος ἢ διάκονος ἐχειροτονήθη.

XV

*Quod non oporteat demigrari<sup>2</sup>*

Propter multam perturbationem et  
seditiones quae fiunt placuit con-  
suetudinem omnimodis amputari,  
quae praeter regulam in quibusdam  
partibus videtur admissa: ita ut de  
civitate ad civitatem non episcopus,  
non presbyter, non diaconus trans-  
feratur. Si quis vero post definitio-  
nem sancti et magni concilii tale  
quid agere temptaverit et se huiusce  
modi manciparit, hoc factum pror-  
sus in irritum deducatur et restitu-  
atur ecclesiae, cui fuit episcopus,  
presbyter aut diaconus ordinatus. 10 15 20

Ις

Περὶ τῶν ἐν αἰς προεβλήθησαν  
ἐκκλησίαις μὴ ἐμμενόντων<sup>3</sup>

Ὅσοι ῥιψοκινδύνως, μήτε τὸν φόβον  
τοῦ θεοῦ πρὸ ὀφθαλμῶν ἔχοντες, μή-  
τε τὸν ἐκκλησιαστικὸν κανόνα εἰδό-  
τες, ἀναχωρήσουσι τῆς ἐκκλησίας,  
πρεσβύτεροι ἢ διάκονοι ἢ ὅλως ἐν  
τῷ κανόνι ἐξεταζόμενοι, οὗτοι οὐ-  
δαμῶς δεκτοὶ ὀφείλουσιν εἶναι ἐν  
ἐτέρᾳ ἐκκλησίᾳ, ἀλλὰ πᾶσαν ἀνάγ-

XVI

*De his qui in quibus promoti sunt  
ecclesiis non demorantur<sup>3</sup>*

Quicumque temere ac periculose  
neque timorem Dei prae oculis ha-  
bentes nec agnoscentes ecclesiasti-  
cam regulam discedunt ab ecclesia  
presbyteri aut diaconi vel quicum-  
que sub regula modis omnibus ad-  
probantur, huiusmodi nequaquam  
debent in alia ecclesia recipi, sed 25 30

<sup>α</sup> παραπεσόντων *om. v. l. CCO*

<sup>1</sup> Cf. conc. Neocaes. (315/324), c. 5 (CSP 77).

<sup>2</sup> Cf. Can. ap. 14-15 (CSP 14-15).

<sup>3</sup> Cf. Can. ap. 15-16 (CSP 15); conc. Arel. (314), c. 21 (Msi 2, 473).

*Abgefallene Katechumenen<sup>1</sup>*

Bezüglich abgefallener Katechumenen hat die heilige und große Synode beschlossen, daß sie drei Jahre lang nur Hörende sind und danach mit den Katechumenen am Gebet teilnehmen.<sup>a</sup>

*Kleriker, die von einer Stadt in eine andere wechseln<sup>2</sup>*

Wegen der großen Verwirrung und der sich ergebenden Unruhen wurde beschlossen, die widerrechtliche Gewohnheit – sollte sie in irgendwelchen Gegenden angetroffen werden – gänzlich abzuschaffen: Kein Bischof, kein Presbyter oder Diakon darf von einer Stadt in eine andere wechseln. Sollte jemand nach der Entscheidung der heiligen und großen Synode etwas Derartiges versuchen oder sich willig dazu hergeben, wird der Vorgang ganz und gar für ungültig erklärt, und der Betreffende wird wieder in die Kirche zurückversetzt, zu deren Bischof, Presbyter oder Diakon er ordiniert war.

*Solche, die nicht in den Kirchen verbleiben, für die sie bestellt worden sind<sup>3</sup>*

Alle, die leichtfertig, ohne Gottesfurcht vor Augen und in Unkenntnis des kirchlichen Kanons ihre Kirche verlassen, seien sie Presbyter, Diakone oder sonst irgendwelche Personen, <sup>b</sup>die dem Klerus angehören<sup>b</sup>, dürfen keinesfalls in einer anderen Kirche aufgenommen werden. Vielmehr muß aller

<sup>a</sup> Vgl. die Anmerkungen S. 11.

<sup>b</sup> Wörtl. „solche, die dem Kanon zugezählt werden“, hier also der niedere Klerus.

---

<sup>1</sup> Vgl. Konzil von Neocäsarea (315/324), Kanon 5 (CSP 77).

<sup>2</sup> Vgl. Apostolische Kanones 14–15 (CSP 14–15).

<sup>3</sup> Vgl. Apostolische Kanones 15–16 (CSP 15); Konzil von Arles (314), Kanon 21 (Msi 2, 473).

κην αὐτοῖς ἐπάγεσθαι χρῆ ἀναστρέ-  
φειν εἰς τὰς ἐκκλησίαν παροικίας· ἢ ἐπι-  
μένοντας ἀκοινωνήτους εἶναι προσ-  
ῆκει. Εἰ δὲ καὶ τολμήσειέν τις ὑφρα-  
5 πικσαι τὸν τῷ ἐτέρῳ διακέρουσα  
καὶ χειροτονῆσαι ἐν τῇ αὐτοῦ ἐκ-  
κλησίᾳ, μὴ συγκατατιθεμένου τοῦ  
ιδίου ἐπισκόπου, οὐ ἀνεχώρησεν ὁ  
ἐν τῷ κανόνι ἐξεταζόμενος, ἄκυρος  
10 ἔστω ἡ χειροτονία.

IZ

Περὶ κληρικῶν τοκιζόντων<sup>1</sup>

Ἐπειδὴ πολλοὶ ἐν τῷ κανόνι ἐξετα-  
ζόμενοι τὴν πλεονεξίαν καὶ τὴν αἰσ-  
χροκερδίαν διώκοντες ἐπελάθοντο  
15 τοῦ θείου γράμματος τοῦ λέγοντος·  
‘Τὸ ἀργύριον αὐτοῦ οὐκ ἔδωκεν  
ἐπὶ τόκῳ<sup>2</sup>, καὶ δανείζοντες ἐκα-  
τοστάς ἀπαιτοῦσιν, ἐδικαίωσεν ἡ ἀγία  
καὶ μεγάλη σύνοδος, ὡς εἰ τις εὐρεθῆι  
20 μετὰ τὸν ὄρον τοῦτον τόκους λαμ-  
βάνων ἐκ μεταχειρίσεως, ἢ ἄλλως  
μετερχόμενος τὸ πρᾶγμα ἢ ἡμιολίας  
ἀπαιτῶν, ἢ ὅλως ἕτερόν τι ἐπινοῶν  
αἰσχροῦ κέρδους ἕνεκα, καθαιρεθῆσε-  
25 ται τοῦ κλήρου καὶ ἀλλότριος τοῦ  
κανόνος ἔσται.

III

Περὶ τοῦ μὴ διδόναι τοὺς  
διακόνους τὴν εὐχαριστίαν τοῖς  
πρεσβυτέροις· καὶ ἵνα μὴ πρὸ  
30 τούτων κάθηνται

Ἦλθεν εἰς τὴν ἀγίαν καὶ μεγάλην  
σύνοδον, ὅτι ἐν τισὶ τόποις καὶ πό-  
λεσι τοῖς πρεσβυτέροις τὴν κοινω-  
νίαν οἱ διάκονοι διδύσιν, ὅπερ οὔτε ὁ  
35 κανὼν οὔτε ἡ συνήθεια παρέδωκε,  
τοὺς ἐξουσίαν μὴ ἔχοντας προσφέρειν  
τούτους τοῖς προσφέρουσι διδόναι  
τὸ σῶμα τοῦ Χριστοῦ· κακεῖνο δὲ

omnem necessitatem convenit illis  
inferri, ut ad suas paroecias rever-  
tantur, aut si non fecerint oportet  
cos communione privari. Si quis  
autem ad alium pertinentem audac-  
ter invadere et in sua ecclesia ordi-  
nare praesumpserit non consentiente  
episcopo, a quo discessit is, qui  
regulae mancipatur: ordinatio talis  
irrita comprobetur.

XVII

*De clericis qui usuras accipiunt*<sup>1</sup>

Quoniam multi sub regula consti-  
tuti avaritiam et turpia lucra sectan-  
tur, oblitique divinae scripturae, di-  
centis *qui pecuniam suam non dedit*  
*ad usuram*<sup>2</sup>, cum mutuum dederint,  
centesimas exigunt: iuste constituit  
sancta et magna synodus, ut, si quis  
inventus fuerit post hanc definitio-  
nem usuras accipiens aut per ad-  
inventionem aliquam vel quolibet  
modo negotium transigens aut hi-  
molia, id est sescupla, exigens vel  
aliquid tale prorsus excoGITans tur-  
pis lucri gratia: deiciatur a clero et  
alienus existat a regula.

XVIII

*De privilegiis presbyterorum*

Provenit ad sanctum magnumque  
concilium, quod in quibusdam locis  
et civitatibus presbyteris gratiam  
sacrae communionis diaconi porri-  
gant. Quod nec regula nec consue-  
tudo permittit, ut ab his qui potesta-  
tem non habent offerendi illi qui  
offerunt Christi corpus accipiant.

<sup>1</sup> Cf. Can. ap. 44 (CSP 30).      <sup>2</sup> Ps 14, 5.



Druck | auf sie ausgeübt werden, um sie in ihre Sprengel<sup>a</sup> zurückzubringen. Bleiben sie dennoch, sind sie ausgeschlossen. Sollte es jemand sogar wagen, einen Kleriker, der zu einem anderen Bischof gehört, heimlich zu entführen und ihn in seiner Kirche ohne Zustimmung des eigenen Bischofs, zu dem der Kleriker gehört, zu ordinieren, so ist die Ordination ungültig.

17

*Zinsnehmende Kleriker<sup>1</sup>*

Viele, die zum Klerus gehören, sind von Habsucht und Gewinn gier geleitet und vergessen die göttliche Schrift, die sagt: „*Sein Geld lieb er nicht auf Zins aus*“<sup>2</sup>. So verlangen sie für verliehenes Geld [monatlich] ein Prozent Zins. Deshalb hat die heilige und große Synode folgendes für recht befunden: Sollte sich nach dieser Entscheidung noch jemand finden, der gewerbsmäßig Zinsen nimmt, auf andere Weise das Geldgeschäft betreibt, das Anderthalbfache zurückverlangt oder überhaupt sonst etwas schändlichen Gewinnes wegen ersinnt, so wird er aus dem Klerus entfernt und von der Liste gestrichen.

18

*Diakone dürfen nicht die Eucharistie den Presbytern reichen  
– Diakone sitzen nicht vor den Presbytern*

Es ist der heiligen und großen Synode zugetragen worden, daß in einigen Orten und Städten den Presbytern die Kommunion von den Diakonen gereicht wird. Eine solche Praxis haben weder der Kanon noch die Gewohnheit überliefert, daß nämlich diejenigen, die keine Gewalt zur Darbringung<sup>b</sup> haben, denen, die darbringen, den Leib Christi reichen. | Es wurde auch bekannt, daß mittlerweile einige

<sup>a</sup> Das griechische Wort *παροικία*, dem das deutsche Wort „Pfarre(i)“ entstammt, ist nach Lampe 1042 (D1) primär ein Verwaltungsbezirk des Bischofs, also im heutigen Sinn „Diözese“. Diese Bedeutung schlägt Lampe auch für unseren Kanon vor, obwohl sonst die Bedeutung „Gemeinde“ nicht völlig ausgeschlossen ist (vgl. D3). Ob in diesem Kanon der Bischofssprengel gemeint ist oder schon die Einzelgemeinde, bleibt in der Übersetzung offen und hängt nicht zuletzt von der Bedeutung des im Kontext verwendeten Wortes *ἐκκλησία* ab. Vgl. A. Scheuermann, *Diözese. C. Christlich. I. Ostkirche*, RAC 3 (1957) 1056–1059.

<sup>b</sup> Zur hier verwendeten verbalen Form *προσφέρειν* (= „darbringen“) vgl. oben S. 11 mit Anm. c. „Darbringen“ steht wohl auch hier als *pars pro toto* der eucharistischen Liturgie.

---

<sup>1</sup> Vgl. Apostolische Kanones 44 (CSP 30).

<sup>2</sup> Ps 14,5a (LXX).

ἐγνωρίσθη ὅτι ἤδη τινὲς τῶν διακόνων καὶ πρὸ τῶν ἐπισκόπων τῆς εὐχαριστίας ἄπτονται. Ταῦτα μὲν οὖν πάντα περιαιρείσθω, καὶ ἐμμενέτωσαν οἱ διάκονοι ἐν τοῖς οἰκείοις μέτροις, εἰδότες ὅτι τοῦ μὲν ἐπισκόπου ὑπηρεταί εἰσὶ, τῶν δὲ πρεσβυτέρων ἐλάττους τυγχάνουσι· λαμβανέτωσαν δὲ κατὰ τάξιν τὴν εὐχαριστίαν μετὰ τοὺς πρεσβυτέρους, ἢ τοῦ ἐπισκόπου διδόντος ἢ τοῦ πρεσβυτέρου. Ἄλλὰ μηδὲ καθῆσθαι ἐν μέσῳ τῶν πρεσβυτέρων ἐξέστω τοῖς διακόνοις· παρὰ κανόνα γὰρ καὶ παρὰ τάξιν ἐστὶ τὸ γινόμενον. Εἰ δὲ τις μὴ θέλοι πειθαρχεῖν καὶ μετὰ τούτους τοὺς ὅρους, παυέσθω τῆς διακονίας.

Necnon et illud innotuit, quod nonnulli diaconorum ante episcopos sacras oblationes attingunt. Haec igitur omnia resecantur et in sua diaconi mensura permaneant, scientes, quod episcoporum quidem ministri sunt, presbyteris autem inferiores probentur. Per ordinem ergo post presbyteros gratiam communionis accipiant aut episcopo eis aut presbytero porrigente. Sed nec sedere in medio presbyterorum diaconis liceat, quia, si hoc fiat, praeter regulam et ordinem probatur existere. Si quis autem etiam post has definitiones oboedire noluerit, a ministerio cessare debet.

ΙΘ

Περὶ τῶν ἐκ Παύλου τοῦ Σαμοσατέως προσιόντων<sup>1</sup>

Περὶ τῶν παυλιανιστῶν, εἴτα προσφευγόντων τῇ καθολικῇ ἐκκλησίᾳ ὁρος ἐκτίθεται ἀναβαπτίζεσθαι αὐτοὺς ἐξάπαντος. Εἰ δὲ τινες ἐν τῷ παρεληλυθότι χρόνῳ ἐν τῷ κλήρῳ ἐξητάσθησαν, εἰ μὲν ἀμειμπτοὶ καὶ ἀνεπίληπτοι φανεῖν, ἀναβαπτισθέντες χειροτονείσθωσαν ὑπὸ τοῦ τῆς καθολικῆς ἐκκλησίας ἐπισκόπου· εἰ δὲ ἢ ἀνάκρισις ἀνεπιτηδείους αὐτοὺς εὐρίσκει, καθαιρεῖσθαι αὐτοὺς προσήκει. Ὡσαύτως δὲ καὶ περὶ τῶν διακονισσῶν καὶ ὅλως περὶ τῶν ἐν τῷ κανόνι ἐξεταζομένων ὁ αὐτὸς τύπος παραφυλαχθήσεται. Ἐμνήσθημεν δὲ τῶν διακονισσῶν τῶν ἐν τῷ σχήματι ἐξετασθεισῶν, ἐπεὶ μήτε χειροθεσίαν τινὰ ἔχουσιν, ὥστε ἐξάπαντος ἐν τοῖς λαϊκοῖς αὐτὰς ἐξετάζεσθαι.

XIX

*De his qui ab errore Pauli Samosateni refugiunt, et de diaconissis<sup>1</sup>*

De paulianistis ad ecclesiam catholicam confugientibus prolata definitio est, ut baptizentur omnimodis. Si qui vero ex his praeterito tempore in clero fuerunt, si quidem immaculati et inreprehensibiles appa- ruerunt, baptizati ordinentur ab episcopo ecclesiae catholicae. Quod si discussio repperit eos incongruos, abici tales conveniet. Similiter autem et de diaconissis et omnino de his, qui in eadem regula versantur, haec forma servabitur. Meminimus autem de diaconissis quae in eodem habitu esse probantur, quod non habeant aliquam manus impositionem, et ideo modis omnibus eas inter laicos deputari.

<sup>1</sup> Cf. Can. ap. 47 (CSP 31).

Diakone die Eucharistie sogar noch vor den Bischöfen empfangen. Dies alles muß nun abgeschafft werden, und die Diakone sollen in ihren eigenen Grenzen bleiben und wissen, daß sie eben Diener des Bischofs sind und unter den Presbytern stehen. Sie sollen die Eucharistie der Ordnung gemäß nach den Presbytern empfangen, gleich, ob der Bischof oder der Presbyter sie darreicht. Die Diakone dürfen aber auch nicht inmitten der Presbyter sitzen. Was sich da eingebürgert hat, verstößt gegen die kanonische Ordnung. Wenn jemand auch nach Ergehen dieser Bestimmungen nicht gehorchen will, wird er aus dem Diakonat entfernt.

19

*Anhänger des Paul von Samosata, die übertreten<sup>1</sup> – Diakoninnen<sup>a</sup>*

Über die Paulianisten<sup>b</sup>, die bei der katholischen Kirche Zuflucht suchen, ist die Entscheidung ergangen, daß sie in jedem Fall wiedergetauft werden sollen. Haben einige von ihnen in der zurückliegenden Zeit [bei den Paulianisten] zum Klerus gehört und erweisen sie sich als untadelig und unangreifbar, dann werden sie nach erneuter Taufe vom Bischof der katholischen Kirche ordiniert. Sollte sich aber in der Untersuchung ihre Nichteignung herausstellen, werden sie abgesetzt.

<sup>c</sup>Ebenso wird dieselbe Vorgehensweise auch bezüglich der Diakoninnen und überhaupt aller, die zum Klerus gehören, beachtet. Wir haben die Diakoninnen erwähnt, die zum Klerusstand gezählt wurden. Da sie nicht einmal eine Handauflegung haben, gehören sie konsequenterweise in jeder Hinsicht zu den Laien.<sup>c</sup>

<sup>a</sup> Dieser Teil der Überschrift fehlt im griechischen Text, findet sich aber in der lateinischen Version.

<sup>b</sup> So werden die Anhänger des Paul von Samosata genannt.

<sup>c</sup> Der schwierige Passus ab „Ebenso“ gehörte vielleicht ursprünglich nicht zu diesem Kanon; auch die Nichtnennung der Diakoninnen in der griechischen Überschrift deutet möglicherweise darauf hin. Die Probleme des Textes sind rein sprachlich nicht zu klären. Fast alles hängt davon ab, ob die Diakoninnen paulianistischer Herkunft gemeint sind, und wie der Ausdruck χειροθεσία zu deuten ist. Vgl. Hefele I 427–430, CODfranz. z.St. (Lit.). Die am weitesten gehende Interpretation, die auch eine Textkonjektur vornimmt, findet sich bei J. Cotsonis, *A Contribution to the Interpretation of the 19th Canon of the First Ecumenical Council*, REByz 19 (1961) 189–197. Danach bezieht sich χειροθεσία auf die Handauflegung bei der Jungfrauenweihe, deren Empfang für die Diakoninnenordination vorauszusetzen gewesen sei. Cotsonis übersetzt: „We remind the deaconesses because as some of them have not received either the blessing by the laying of hands they must by all means be classed merely among the laity.“ (196) („Wir erwähnen die Diakoninnen, weil sie, da einige von ihnen [τινὲς statt τινῶ] nicht einmal den Segen durch Handauflegung empfangen haben, in jeder Hinsicht unter die Laien zu rechnen sind.“) – Vgl. anders die lateinische Version: „Bezüglich der Diakoninnen, die nachweislich zum selben Stand gehören, haben wir uns erinnert, daß sie keinerlei Handauflegung haben sollen und folglich in jeder Hinsicht zu den Laien gerechnet werden.“ (Vgl. CODit.)

Gegen ein allgemeines Verbot der Diakoninnenordination, die man hinter Kanon 19 vermuten könnte, sprechen allerdings andere Zeugnisse und zumal Kanon 15 von Chalkedon. (Vgl. oben S. 7 Anm. b und unten S. 90 und 94).

---

<sup>1</sup> Vgl. Apostolische Kanones 47 (CSP 31).

## Κ

Περὶ τοῦ μὴ δεῖν ἐν  
κυριακαῖς καὶ ταῖς τῆς  
πεντηκοστῆς ἡμέραις γόνου κλίνειν<sup>1</sup>

Ἐπειδὴ τινές εἰσιν ἐν τῇ κυριακῇ  
5 γόνου κλίνοντες καὶ ἐν ταῖς τῆς πεν-  
τηκοστῆς ἡμέραις, ὑπὲρ τοῦ πάντα  
ἐν πάσῃ παροικίᾳ ὁμοίως παραφυ-  
λάττεσθαι, ἐστῶτας ἔδοξε τῇ ἁγίᾳ  
συνόδῳ πᾶς εὐχὰς ἀποδιδόναι τῷ  
10 κυρίῳ.

Ἐπιστολὴ τῆς συνόδου τῆς ἐν  
Νικαίᾳ πρὸς τοὺς Αἰγυπτίους

Τῇ ἁγίᾳ καὶ μεγάλῃ θεοῦ χάριτι  
'Αλεξανδρέων ἐκκλησίᾳ καὶ τοῖς κατ'  
15 Αἰγυπτον καὶ Λιβύην καὶ Πεντάπολιν  
ἀγαπητοῖς ἀδελφοῖς οἱ ἐν Νικαίᾳ  
συναχθέντες καὶ τὴν μεγάλην καὶ  
ἁγίαν σύνοδον συγκροτήσαντες  
ἐπίσκοποι ἐν κυρίῳ χαίρειν.  
20 Ἐπειδὴ τῆς τοῦ θεοῦ χάριτος καὶ  
τοῦ θεοφιλεστάτου βασιλέως  
Κωνσταντίνου συναγαγόντος ἡμᾶς  
ἐκ διαφόρων ἐπαρχιῶν καὶ πόλεων  
ἢ μεγάλη καὶ ἁγία σύνοδος ἐν  
25 Νικαίᾳ συνεκροτήθη, ἐξ ἅπαντος  
ἀναγκαῖον ἐφάνη παρὰ τῆς ἱερᾶς  
συνόδου καὶ πρὸς ὑμᾶς ἐπιτεθῆναι  
γράμματα, ἵν' εἰδέναι ἔχοιτε, τίνα  
μὲν ἐκινήθη καὶ ἐξητάσθη, τίνα δὲ  
30 ἔδοξε καὶ ἐκρατύνθη. Πρῶτον μὲν  
οὖν ἀπάντων ἐξητάσθη τὰ κατὰ  
τὴν ἀσέβειαν καὶ τὴν παρανομίαν  
'Αρείου καὶ τῶν σὺν αὐτῷ ἐπὶ  
παρουσίᾳ τοῦ θεοφιλεστάτου  
35 βασιλέως Κωνσταντίνου. Καὶ  
παμψηφί ἔδοξεν ἀναθεματισθῆναι τὴν  
ἀσεβῆ αὐτοῦ δόξαν καὶ τὰ ῥήματα  
καὶ τὰ ὀνόματα τὰ βλάσφημα, οἷς  
ἐκέχρητο βλασφημῶν τὸν υἱὸν τοῦ  
40 θεοῦ, λέγων<sup>2</sup> »ἐξ οὐκ ὄντων εἶναι«

## XX

*De flectendo genu*<sup>1</sup>

Quoniam sunt quidam in die do-  
minico genu flectentes et in diebus  
pentecostes: ut omnia in universis  
locis consonanter observentur, pla-  
cuit sancto concilio stantes Domino  
vota persolvere.

Epistula nicaeni concilii ad  
Aegyptios

Sancta et magna synodus per dei  
gratiam ecclesiae Alexandriae, dilec-  
tissimis fratribus per Aegyptum,  
Libyam et Pentapolim apud Nicae-  
am civitatem collecti sanctum et  
magnum concilium constituerunt  
in deo salutem.

Quoniam per gratiam dei piissimo  
imperatore Constantino nos con-  
gregante ex diversis ac multis  
provinciis sancta ac magna synodus  
apud Nicaeam convenit, omni  
modo necessarium visum est a  
sacro concilio etiam ad vos litteras  
dare, ut cognoscatis, quae sunt  
mota, quae ventilata, quae vero  
placita. Primum quidem examina-  
tum est de impietate ac scelere Arrii  
et eius sociorum sub praesentia  
piissimi imperatoris Constantini. Et  
ex omnium sententia definiimus  
anathematizare glorificationem eius  
impiam et verba maledicta ac sensus,  
quibus utebatur blasphemans dei  
filium et dicens<sup>2</sup> ex nihilo esse et  
antequam nasceretur non fuisse et  
fuisse tempus, quando non erat, et  
propria potestate virtutis ac malitiae

<sup>1</sup> Cf. Petrus Al., c. 15 (CPG 57-58).

<sup>2</sup> Cf. anathemata symbolo adnexa.

*An Sonntagen und in der Pentekoste<sup>a</sup> darf das Knie nicht gebeugt werden<sup>1</sup>*

Da es einige gibt, die am Tag des Herrn und in den Tagen der Pentekoste<sup>a</sup> niederknien, hat die heilige Synode beschlossen, [an den genannten Tagen] die Gebete vor dem Herrn stehend zu verrichten, damit alle Gepflogenheiten in jedem Sprengel<sup>b</sup> auf gleiche Weise beachtet werden.

*Brief der Synode von Nizäa an die Ägypter*

Der durch Gottes Gnade heiligen und großen Kirche von Alexandrien und den in Ägypten, Libyen und der Pentapolis lebenden geliebten Brüdern und Schwestern entbieten die in Nizäa zur großen und heiligen Synode versammelten Bischöfe Grüße im Herrn.

Da uns nun Gottes Gnade und der gottgeliebte Kaiser Konstantin aus den verschiedenen Provinzen und Städten zusammengeführt und sich so in Nizäa die große und heilige Synode konstituiert hat, erschien es dringend notwendig, von der heiligen Synode aus auch an euch einen Brief zu schicken, damit ihr zu wissen bekommt, was hier zur Debatte stand, was erörtert, beschlossen und bestätigt wurde.

Allererster Untersuchungsgegenstand war – in Anwesenheit des gottgeliebten Kaisers Konstantin – die Glaubensfeindschaft und Gesetzwidrigkeit des Arius und seiner Anhänger. Einstimmig wurde beschlossen, seine glaubensfeindliche Lehrmeinung sowie seine blasphemischen Aussagen und Bezeichnungen, mit deren Hilfe er den Sohn Gottes schmähte, mit dem Anathem zu belegen. Er sagte ja:<sup>2</sup> „Er ist aus Nicht-Seiendem.“ | Und: „Bevor er geboren wurde, war er nicht.“ Und: „Es

<sup>a</sup> Die „Pentekoste“ sind die 50 Tage von Ostern bis Pfingsten.

<sup>b</sup> Es geht wohl um den Kirchensprengel eines Bischofs. Vgl. oben S. 14 Anm. a.

---

<sup>1</sup> Vgl. Petrus von Alexandrien, Kanon 15 (CPG 57–58).

<sup>2</sup> Vgl. die Anathematismen im Anschluß an das Symbolum.

καὶ »πρὶν γεννηθῆναι μὴ εἶναι« καὶ  
 »εἶναι ποτε ὅτε οὐκ ἦν«, καὶ  
 αὐτεξουσιότητι κακίας καὶ ἀρετῆς  
 δεκτικὸν τὸν υἱὸν τοῦ θεοῦ λέγοντος  
 καὶ κτίσμα ὀνομάζοντος καὶ ποίημα.  
 "Ἀπαντα ἀνεθεμάτισεν ἡ ἅγια σύνοδος  
 οὐδὲ ὅσον ἀκοῦσαι τῆς ἀσεβοῦς  
 δόξης καὶ τῆς ἀπονοίας καὶ τῶν  
 βλασφημῶν ῥημάτων ἀνασχομένη.  
 Καὶ τὰ μὲν κατ' ἐκεῖνον οἴου τέλους  
 τετύχηκέ πάντως ἢ ἀκηκόατε ἢ  
 ἀκούσεσθε, ἵνα μὴ δόξωμεν ἐπεμβαί-  
 νειν ἀνδρὶ δι' οἰκείαν ἀμαρτίαν ἄξια  
 τὰ ἐπίχειρα κομισαμένω. Τοσοῦτον  
 δὲ ἴσχυσεν αὐτοῦ ἡ ἀσέβεια, ὡς καὶ  
 παραπολαῦσαι Θεωνᾶν ἀπὸ Μαρμαρι-  
 κῆς καὶ Σεκοῦνδον ἀπὸ Πτολεμαίδος,  
 τῶν γὰρ αὐτῶν κάκεινοι τετυχήκασιν.  
 Ἄλλ' ἐπειδὴ ἡ τοῦ θεοῦ χάρις τῆς  
 μὲν κακοδοξίας ἐκείνης καὶ τῆς  
 βλασφημίας καὶ τῶν προσώπων τῶν  
 τολμησάντων διάστασιν καὶ διαίρεσιν  
 ποιήσασθαι τοῦ εἰρηνευομένου ἄνωθεν  
 λαοῦ ἠλευθέρωσεν τὴν Αἴγυπτον,  
 ἐλείπετο δὲ τὸ κατὰ τὴν προπέτειαν  
 Μελιτίου καὶ τῶν ὑπ' αὐτοῦ χειρο-  
 τονηθέντων· καὶ περὶ τούτου τοῦ  
 μέρους ἃ ἔδοξε τῇ συνόδῳ ἐμφανίζομεν  
 ὑμῖν, ἀγαπητοὶ ἀδελφοί. Ἔδοξεν οὖν  
 Μελίτιον μὲν φιλανθρωπότερον  
 κινηθείσης τῆς συνόδου — κατὰ γὰρ  
 τὸν ἀκριβῆ λόγον οὐδεμιᾶς συγγνώμης  
 ἄξιος ἦν — μένειν ἐν τῇ ἑαυτοῦ  
 πόλει καὶ μηδεμίαν ἐξουσίαν ἔχειν  
 μήτε προχειρίζεσθαι μήτε χειροθετεῖν  
 μήτε ἐν χώρᾳ μήτε ἐν πόλει ἑτέρα  
 φαίνεσθαι ταύτης τῆς προφάσεως  
 ἕνεκα, ψιλὸν δὲ τὸ ὄνομα τῆς τιμῆς  
 κεκτῆσθαι.  
 Τοὺς<sup>1</sup> δὲ ὑπ' αὐτοῦ κατασταθέντας μυσ-  
 τικωτέρα χειροτονία βεβαιωθέντας  
 κοινωνηθῆναι ἐπὶ τούτοις, ἐφ' ᾧ τε  
 ἔχειν μὲν αὐτοὺς τὴν τιμὴν καὶ λει-  
 τουργεῖν, δευτέρους δὲ εἶναι ἐξάπαντος

esse capacem filium dei, asserens  
 creaturam esse et facturam. Haec  
 omnia posuit anathema sanctum  
 concilium, sed nec audire glori-  
 ficationem impiam et inmanitatem  
 ac maledica verba sustinuit. Et ille  
 quidem quem exitum vel finem  
 habuerit meritorum forsitan audistis  
 vel audietis, ne insultare homini  
 videamur obprobrium peccato dignum  
 perpesso. Tantum autem prae-  
 valuit eius impietas, ut etiam cum  
 eo pateretur Theonas de Marmarica  
 et Secundus de Ptolemaide, nam et  
 ipsi quoque eadem meruerunt.

Sed quoniam dei gratia illa mala glo-  
 rificatione et blasphemii ac personis  
 praesumentibus sibi separationem  
 et heresim facere pacifico ab initio  
 populo Aegyptum liberavit, de  
 temeritate Meletii et ordinatorum  
 ab eo quae statuta sunt vobis  
 indicamus, dilectissimi fratres. Pla-  
 cuit igitur Meletium quidem, huma-  
 nius agere sancto concilio benignius  
 commoto — pro enim certa ratione  
 nullam indulgentiam merebatur —  
 manere in civitate sua nullamque  
 habere potestatem neque provehen-  
 di nec ordinandi episcopos sive in  
 territoriis sive in aliqua civitate  
 huius rei causa apparere.

Ordinatos<sup>1</sup> sane ab ipso in archana  
 ordinatione firmatos communicare  
 sub hac videlicet conditione, ut <cle-  
 rum> teneant quidem et ministrent,  
 secundos autem esse sine dubio om-

<sup>1</sup> Cf. can. Nic. 8 (v. supra, p. 10).

war einst, da er nicht war.“<sup>a</sup> Er behauptete auch, der Sohn Gottes sei aus freiem Willen zum Bösen oder Guten fähig, und er nannte ihn „Geschöpf“ und „Machwerk“. Alles hat die heilige Synode mit dem Anathem belegt und nahm es nicht hin, eine so glaubensfeindliche Lehrmeinung, solchen Unverstand und so blasphemische Aussagen auch nur zu hören. Welches Ende es nun mit Arius genommen hat, habt ihr sicherlich gehört oder werdet es noch hören. Es soll ja nicht der Eindruck entstehen, als träten wir einen Mann mit Füßen, der doch wegen der eigenen Sünde die gebührende Strafe erhalten hat. Seine Glaubensfeindlichkeit hatte eine solche Wirkung, daß auch Theonas von Marmarica und Secundus von Ptolemais zu Schaden gekommen sind; denn dasselbe Schicksal hat auch sie getroffen.

Da nun aber Gottes Gnade Ägypten von jener üblen Lehre und Blasphemie und von jenen Personen befreit hat, die im Volk, das von jeher friedlich lebte, Aufruhr und Zwietracht zu schüren wagten, war nur noch die Anmaßung des Meletius und der von ihm Ordinierten zu klären. So teilen wir euch, geliebte Brüder und Schwestern, mit, was die Synode in diesem Punkt beschlossen hat. Die Synode kam in einer Anwendung größter Menschenfreundlichkeit – denn genau genommen verdiente Meletius durchaus keine Nachsicht – zu dem Beschluß, er solle in seiner Stadt verbleiben, aber keinerlei Gewalt haben, jemanden in ein Amt einzusetzen oder die Hände aufzulegen<sup>b</sup>. Er darf zu diesem Zweck weder auf dem Land noch in einer anderen Stadt in Erscheinung treten; den bloßen Ehrentitel<sup>c</sup> darf er behalten.

Die von ihm Eingesetzten<sup>1</sup> werden nach Bestätigung durch eine mystischere Ordination<sup>d</sup> unter der Bedingung zur Gemeinschaft zugelassen, daß sie ihre Ehre behalten und die Liturgie feiern, aber in jedem Fall unter den in jeder Gemeinde<sup>e</sup> und Kirche bestellten | Klerikern, die unter unserem

<sup>a</sup> Vgl. oben S. 5 Anm. b.

<sup>b</sup> Zu χειροθετεῖν vgl. oben S. 9 mit Anm. d. Vgl. auch oben S. 7 Anm. b, S. 15 Anm. c und unten S. 90 Anm. b.

<sup>c</sup> Wörtl. „den Namen der Ehre/des Amtes“. Hier ist wohl gemeint, daß der Betreffende nur noch den früheren Titel (seines Amtes) führen kann, das Amt selbst aber nicht mehr wahrnehmen darf. Vgl. oben S. 9 Anm. c.

<sup>d</sup> Das Adjektiv μυστικός dürfte wohl dem späteren lateinischen „sacramentalis“ entsprechen. Der Komparativ verweist offensichtlich darauf, daß ja schon eine (geheime?) Ordination voranging, deren „sakramentale“ Gültigkeit aber gerade in Zweifel steht.

<sup>e</sup> Vgl. oben S. 14 Anm. a.

---

<sup>1</sup> Vgl. Kanon 8, oben S. 10.

πάντων τῶν ἐν ἐκάστῃ, παροικίᾳ καὶ ἐκκλησίᾳ ἐξεταζομένων τῶν ὑπὸ τὸν τιμιώτατον (ἀδελφὸν) καὶ συλλειτουργὸν ἡμῶν Ἀλέξανδρον προκεχειρισμένων, ὡς τούτοις μὲν μηδεμίαν ἐξουσίαν εἶναι τοὺς ἀρέσκοντας αὐτοῖς προχειρίζεσθαι ἢ ὑποβάλλειν ὀνόματα ἢ ὅλως ποιεῖν τι χωρὶς γνώμης τοῦ τῆς καθολικῆς ἐκκλησίας ἐπισκόπου τῶν ὑπὸ Ἀλέξανδρον. Τοὺς δὲ χάριτι θεοῦ καὶ εὐχαῖς ὑμετέραις ἐν μηδενὶ σχίσματι εὐρεθέντας, ἀλλὰ ἀκηλιδῶτους ἐν τῇ καθολικῇ καὶ ἀποστολικῇ ἐκκλησίᾳ ὄντας ἐξουσίαν ἔχειν καὶ 15 προχειρίζεσθαι καὶ ὀνόματα ἐπιλέγεσθαι τῶν ἀξίων τοῦ κλήρου καὶ ὅλως πάντα ποιεῖν κατὰ νόμον καὶ θεσμὸν τὸν ἐκκλησιαστικόν.

Εἰ δὲ τινα συμβαίῃ ἀναπαύσασθαι τῶν ἐν τῇ ἐκκλησίᾳ, τῆνικαῦτα προσαναβαίνειν εἰς τὴν τιμὴν τοῦ τετελευτηκότος τοὺς ἄρτι προσληφθέντας, μόνον εἰ ἄξιοι φαίνονται καὶ ὁ λαὸς αἰροῖτο συνεπιψηφίζοντος αὐτῷ καὶ 25 ἐπισφραγίζοντος τοῦ τῆς Ἀλεξανδρείας ἐπισκόπου. Τοῦτο δὲ τοῖς μὲν ἄλλοις ἅπασι συνεχωρήθη, ἐπὶ δὲ τοῦ Μελετίου προσώπου οὐκέτι τὰ αὐτὰ ἔδοξε διὰ τὴν ἀνέκαθεν αὐτοῦ ἀταξίαν καὶ διὰ τὸ πρόχειρον καὶ προπετὲς τῆς γνώμης, ἵνα μηδεμίαν ἐξουσίαν ἢ αὐθεντίαν αὐτῷ δοθείη ἀνθρώπῳ δυναμένῳ πάλιν τὰς αὐτὰς ἀταξίας ποιῆσαι.

Ταῦτά ἐστι τὰ ἐξαίρετα καὶ διαφέροντα Αἰγύπτῳ καὶ τῇ ἁγιωτάτῃ Ἀλεξανδρέων ἐκκλησίᾳ· εἰ δέ τι ἄλλο ἐκانونίσθη ἢ ἐδογματίσθη συμπρόντος τοῦ κυρίου καὶ τιμιωτάτου συλλειτουργοῦ καὶ ἀδελφοῦ ἡμῶν Ἀλεξάνδρου, αὐτὸς παρῶν ἀκριβέστερον ἀνοίσει πρὸς ὑμᾶς ἅτε δὴ καὶ κύριος καὶ 40 κοινωνὸς τῶν γεγενημένων τυγχάνων<sup>1</sup>.

nium, qui sunt in parociis et in ecclesiis sub carissimo et conministro Alexandro, quibus ne liceat quos voluerint ordinare aut pro nomine alicuius suggerere vel omnino quid facere sine voluntate episcopi catholicae et apostolicae ecclesiae. Qui vero sub Alexandro sunt qui per dei gratiam et vestras orationes in nullo delicto repperti sunt, sed sunt immaculati in catholica et apostolica ecclesia constituti, habeant potestatem provehendi, nominandi et eligendi dignos clericos (et) omnia denique facere secundum legem et ordinem ecclesiasticum.

Si autem evenerit quosdam quiescere in ecclesiis, tunc ad honorem accedere mortui nunc susceptos, tantum si quis dignus videatur et populus voluerit consentiente et confirmante catholicae et apostolicae episcopo Alexandriae ecclesiae. Hoc autem omnibus aliis concessum est, nam in Meletii persona non placuit propter insitam eius insaniam et morum procacitatem atque temeritatem, quo nulla potestas auctoritatis concedatur homini praevalenti ad easdem insolentias reppedare.

Haec sunt praecipua et pertinentia ad Aegyptum et sanctam ecclesiam Alexandriae. Si quid vero aliud est redactum ad regulam vel decretum praesentibus nobis cum carissimo et conministro nostro Alexandro, praesens ipse refert, ut potest dominus ac socius actitarum (rerum)<sup>1</sup>.

<sup>1</sup> Hinc usque ad finem versio latina deest.



hochgeehrten Bruder und Mitliturgen Alexander ernannt worden sind, den zweiten Rang einnehmen. Dementsprechend haben sie keinerlei Gewalt, jemanden ihrer Wahl in ein Amt zu bestellen, Namen vorzuschlagen oder überhaupt etwas ohne die Zustimmung des Bischofs der katholischen Kirche zu tun, [das heißt eines] jener Bischöfe, die Alexander unterstehen.<sup>a</sup> Diejenigen aber, die dank Gottes Gnade und eurer Gebete in keinem Schisma vorgefunden wurden, sondern untadelig zur katholischen und apostolischen Kirche gehören, haben die Vollmacht, jemanden in ein Amt zu bestellen, die Personen auszuwählen, die des Klerus würdig sind, und überhaupt alles nach Gesetz und Ordnung der Kirche zu tun.

Sollte einer von denen, die zur Kirche gehören, sterben, dann tritt jemand von den jüngst Aufgenommenen die Amtsnachfolge des Verstorbenen an, jedoch nur, wenn er sich als würdig erweist, das Volk ihn wählt und der Bischof von Alexandrien durch seine Zustimmung [die Wahl] bestätigt. Dies wurde allen anderen eingeräumt. Bezüglich der Person des Meletius wurde jedoch nicht mehr dasselbe beschlossen, da er sich von Anfang an nicht unterordnete und einen unbesonnenen und leichtfertigen Geist besitzt; denn einem Menschen wie ihm, der in der Lage ist, in dieselben Unbotmäßigkeiten zu verfallen, darf keinerlei Gewalt oder Autorität gegeben werden.

Das sind die Punkte, die von herausragender Bedeutung sind und Ägypten sowie die hochheilige Kirche Alexandriens betreffen. Sollte noch etwas anderes im Beisein des Herrn und hochgeehrten Mitliturgen, unseres Bruders Alexander, rechtsverbindlich entschieden oder als Glaubenslehre festgelegt worden sein, so wird er euch dies selbst als einer, der dabei war, genau mitteilen. Er war ja ein führender Teilnehmer an den Verhandlungen.<sup>1</sup>

<sup>a</sup> Die Textüberlieferung erscheint hier problematisch, zumal ὑπό mit Akk. eigenartig ist. Vielleicht sind die Bischöfe gemeint, die von Alexander ernannt worden sind.

---

<sup>1</sup> Hier endet der lateinische Text.

Εὐαγγελιζόμεθα δὲ ὑμᾶς περὶ τῆς μὲν μετὰ μείζονος τιμῆς καὶ πλείονος  
συμφωνίας τοῦ ἁγίου πάσχα, ὅτι ἀγάπης τὸν συλλειτουργὸν ἡμῶν,  
ὑμετέραις εὐχαῖς κατωρθώθη καὶ ὑμῶν δὲ ἐπίσκοπον Ἀλέξανδρον τὸν  
τοῦτο τὸ μέρος, ὥστε πάντας τοὺς εὐφράναντα ἡμᾶς τῇ παρουσίᾳ καὶ  
ἐν τῇ ἐῶα ἀδελφούς τοὺς μετὰ τῶν ἐν ταύτῃ τῇ ἡλικίᾳ τοσοῦτον πόνον 5  
Ἰουδαίων τὸ πρότερον ποιῶντας ὑποστάντα ὑπὲρ τοῦ εἰρήνην γενέσθαι  
συμφώνως Ῥωμαίοις καὶ ὑμῖν καὶ καὶ παρ' ὑμῖν. Εὐχεσθε δὲ καὶ περὶ  
πᾶσιν ἡμῖν τοῖς ἐξ ἀρχαίου μεθ' ἡμῶν ἀπάντων, ἵνα τὰ καλῶς ἔχειν  
ὑμῶν φυλάσσουσι τὸ πάσχα ἐκ τοῦ δόξαντα ταῦτα βέβαια μένοι διὰ τοῦ 10  
δεῦρο ἅγειν. Χαίροντες οὖν ἐπὶ τοῖς παντοκράτορος θεοῦ καὶ διὰ τοῦ  
κατορθώμασι καὶ ἐπὶ τῇ κοινῇ κυρίου ἡμῶν Ἰησοῦ Χριστοῦ ἐν  
εἰρήνῃ καὶ συμφωνίᾳ καὶ ἐπὶ τῷ ἁγίῳ πνεύματι, ᾧ ἡ δόξα εἰς τοὺς  
πᾶσαν αἴρεσιν ἐκκοπῆναι ἀποδέξασθε αἰῶνας τῶν αἰώνων. Ἀμήν.

Als gute Botschaft teilen wir euch auch die Übereinstimmung über das heilige Pascha<sup>a</sup> mit: Dank eurer Gebete kam es auch in diesem Punkt zu einer glücklichen Lösung. Alle Brüder und Schwestern im Osten, die bisher mit den Juden gefeiert haben, werden von jetzt an das Paschafest in Übereinstimmung mit den Römern, mit euch und mit uns allen, die seit Urzeit mit euch [daran] festhalten, feiern. Freut euch also über das Erreichte, über den gemeinsamen Frieden, die Übereinstimmung und die Überwindung aller Spaltung, und nehmt mit umso größerer Achtung und Liebe unseren Mitliturgen, euren Bischof Alexander, auf, der uns durch seine Gegenwart erfreute und der in seinem Alter noch eine so große Mühe auf sich genommen hat, damit auch bei euch Friede werde. Betet auch für uns alle, damit diese Beschlüsse Bestand haben durch Gott, den Allherrscher, und durch unseren Herrn Jesus Christus im Heiligen Geist. Ihm sei die Ehre in Ewigkeit. Amen.

<sup>a</sup> Interessant ist hier die Aufrechterhaltung der jüdischen Bezeichnung für das Osterfest, obwohl die zeitliche Gemeinsamkeit aufgegeben wird.